



Industrie- und Handelskammer  
Chemnitz

---

# **Jahresabschluss**

**der**

**IHK Chemnitz**

zum 31.12.2016

---

## Gliederung des Jahresabschlusses 31.12.2016

	<u>Seite</u>
1/1 Bilanz	3
1/2 Erfolgsrechnung	4
1/3 Finanzrechnung	5
1/4 Investitionsrechnung	6
1/5 Erfolgsrechnung Plan/IST	7
1/6 Finanzrechnung Plan/IST	8
1/7 Investitionsrechnung Plan/IST	9
1/8 Anhang zum Jahresabschluss	10
Erläuterungen zur Bilanz	13
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	21
Erläuterungen zur Finanzrechnung	27
Erläuterungen zur Investitionsrechnung	29
Personalübersicht	31
Sonstige Angaben	32
1/8/1 Anlagenspiegel	33
1/8/2 Rückstellungsspiegel	34
1/8/3 Mindestgliederung Erfolgsrechnung	35
1/8/4 Mindestgliederung Finanzrechnung	37
1/9 Lagebericht	39

AKTIVA		31.12.2016	31.12.2015
<b>A. Anlagevermögen</b>		<b>15.183.658,72</b>	<b>16.777.508,86</b>
<b>I</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>47.588,34</b>	<b>65.514,18</b>
<b>II</b>	<b>Sachanlagen</b>		
	1. Grundstücke	2.257.300,00	2.257.300,00
	2. Gebäude	4.314.577,07	4.476.045,25
	3. Bauliche Anlagen (Außenanlagen)	107.123,41	125.325,69
	4. Technische Anlagen/Maschinen	23.742,12	26.966,00
	5. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1.210.947,40	1.053.977,36
	6. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	0,00	0,00
	<b>Zwischensumme</b>	<b>7.913.690,00</b>	<b>7.939.614,30</b>
<b>III</b>	<b>Finanzanlagen</b>		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	75.600,00	75.600,00
	2. Beteiligungen	396.779,38	396.779,38
	3. Sonstige Ausleihungen	1,00	1,00
	4. Wertpapiere Anlagevermögen	6.750.000,00	8.300.000,00
	<b>Zwischensumme</b>	<b>7.222.380,38</b>	<b>8.772.380,38</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		<b>4.753.993,94</b>	<b>4.712.774,82</b>
<b>I</b>	<b>Vorräte</b>		
	1. Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	34.684,38	30.702,47
	2. Unfertige Leistungen	93.580,08	92.885,62
	3. Fertige Erzeugnisse/Handelswaren	5.174,20	4.852,31
	<b>Zwischensumme</b>	<b>133.438,66</b>	<b>128.440,40</b>
<b>II</b>	<b>Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände</b>		
	1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten	869.335,31	986.979,74
	2. Forderungen gegen verb. Unternehmen	0,00	0,00
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	96.527,31	78.635,51
	<b>Zwischensumme</b>	<b>965.862,62</b>	<b>1.065.615,25</b>
<b>III</b>	<b>Wertpapiere</b>		
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
	2. Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00
	<b>Zwischensumme</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>IV</b>	<b>Kassenbestand, Bankguthaben</b>		
	1. Guthaben bei Kreditinstituten (Termingelder)	0,00	0,00
	2. laufende Guthaben	3.654.692,66	3.518.719,17
	<b>Zwischensumme</b>	<b>3.654.692,66</b>	<b>3.518.719,17</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>121.359,91</b>	<b>139.807,85</b>
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>		<b>20.059.012,57</b>	<b>21.630.091,53</b>

PASSIVA		31.12.2016	31.12.2015
<b>A. Eigenkapital</b>		<b>18.162.182,58</b>	<b>19.665.928,50</b>
<b>I</b>	<b>Nettoposition</b>	6.325.000,00	6.325.000,00
<b>II</b>	<b>Ausgleichsrücklage</b>	7.800.000,00	9.661.500,00
<b>III</b>	<b>Andere Rücklagen</b>	4.037.182,58	2.978.559,82
<b>IV</b>	<b>Ergebnis</b>	0,00	700.868,68
<b>B. Sonderposten</b>		<b>177.936,03</b>	<b>207.592,04</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		<b>916.517,00</b>	<b>801.488,00</b>
	1. Rückst. für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	71.774,00	75.286,00
	2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
	3. Sonstige Rückstellungen	844.743,00	726.202,00
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		<b>776.865,79</b>	<b>932.264,64</b>
	1. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	0,00	0,00
	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	660.426,89	597.124,87
	4. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
	5. Sonstige Verbindlichkeiten	116.438,90	335.139,77
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>25.511,17</b>	<b>22.818,35</b>
<b>Bilanzsumme Passiva</b>		<b>20.059.012,57</b>	<b>21.630.091,53</b>

Chemnitz, 22.03.2017

 gez. Dr. h. c. Franz Voigt  
Präsident

 gez. Hans-Joachim Wunderlich  
Hauptgeschäftsführer

## ERFOLGSRECHNUNG 2016

	<b>Ist 2016</b> EUR	<b>Ist Vorjahr</b> EUR
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	12.641.078,50	12.726.657,62
2. Erträge aus Gebühren	2.502.767,05	2.290.715,62
3. Erträge aus Entgelten	2.209.410,50	2.323.174,43
4. Erhöhung/Verminderung des Bestandes fertiger und unfertiger Leistungen	694,46	-3.546,25
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.020.508,27	1.421.607,91
davon Mieterlöse	123.595,22	133.503,92
davon Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	411.091,26	548.794,26
davon Erträge aus Erstattungen	354.866,32	381.734,21
davon sonstige Erträge	20.284,45	37.395,98
davon Aufl. Sopo/Rückst./Pauschalwertber.	110.671,02	320.179,54
davon Abführung aus ges. Wirtschaftsplänen	0,00	0,00
<b>Betriebserträge</b>	<b>18.374.458,78</b>	<b>18.758.609,33</b>
7. Materialaufwand		
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	547.723,98	552.181,03
b) Bezogene Leistungen	3.371.817,25	3.580.027,63
8. Personalaufwand		
a) Gehälter	7.553.011,86	7.445.129,62
b) Soziale Abgaben/Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung/Zuführ.Rückstell.Personal	1.465.667,95	1.442.456,48
9. Abschreibungen		
a) Immaterielles Vermögen und Sachanlagen	420.585,82	405.765,55
b) Umlaufvermögen	0,00	0,00
c) GWG/Sammelposten	186.032,17	193.222,05
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.338.140,55	5.952.722,81
davon Zuführung an gesond. Wirtschaftspläne	0,00	0,00
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>19.882.979,58</b>	<b>19.571.505,17</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1.508.520,80</b>	<b>-812.895,84</b>
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	129.844,14
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	46.220,08	56.862,17
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.841,66	13.233,25
davon Erträge aus Abzinsung	1.195,00	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22.860,00	23.429,50
davon Aufwendungen aus Aufzinsung	22.860,00	23.367,00
<b>Finanzergebnis</b>	<b>36.201,74</b>	<b>176.510,06</b>
<b>Ergebnis d.gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.472.319,06</b>	<b>-636.385,78</b>
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	31.426,86	30.177,28
<b>20. Jahresergebnis</b>	<b>-1.503.745,92</b>	<b>-666.563,06</b>
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	700.868,68	1.367.431,74
22. Entnahmen aus Rücklagen		
a) Ausgleichsrücklage	1.861.500,00	0,00
b) Andere Rücklagen	1.665.468,24	0,00
davon Liquiditätsrücklage	1.665.468,24	0,00
23. Einstellungen in Rücklagen		
a) Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) Andere Rücklagen	2.724.091,00	0,00
davon Liquiditätsrücklage	0,00	0,00
<b>24. Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>700.868,68</b>

## FINANZRECHNUNG 2016

	Ist 2016 EUR	Ist Vorjahr EUR
1. Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-1.503.745,92	-666.563,06
2.a +/- Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	606.617,99	598.987,60
2.b - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-29.656,01	-56.858,36
3. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	115.029,00	-259.149,00
Bildung (+)/Auflösung (-) Passive RAP	2.692,82	-6.296,63
Bildung (-)/Auflösung (+) Aktive RAP	18.447,94	11.284,62
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	0,00	0,00
5. +/- Verlust (+)/Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.154,55	-137.014,88
6. +/- Abnahme(+)/Zunahme (-) der Vorräte	-4.998,26	3.089,49
+/- Abnahme(+)/Zunahme (-) der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	117.644,43	66.392,66
+/- Abnahme(+)/Zunahme (-) sonstiger Forderungen	-17.891,80	101.473,40
7. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	63.302,02	8.770,87
+/- Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstiger Verbindlichkeiten	-218.700,87	80.393,03
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
<b>9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-852.413,21</b>	<b>-255.490,26</b>
10. + Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	14.386,91	10.295,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-570.838,37	-382.890,24
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-5.161,84	-22.595,34
14. + Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	1.550.000,00	3.990.761,59
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,00	-3.800.000,00
<b>16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>988.386,70</b>	<b>-204.428,99</b>
17. a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
17. b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
<b>19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	135.973,49	-459.919,25
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.518.719,17	3.978.638,42
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	3.654.692,66	3.518.719,17

**INVESTITIONSRECHNUNG 2016**

	<b>Ist 2016</b> EUR	<b>Ist Vorjahr</b> EUR
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Software	5.161,84	17.595,34
Andere Rechte und Werte	0,00	5.000,00
Anzahlung auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>5.161,84</b>	<b>22.595,34</b>
<b>Grundstücke und Gebäude</b>		
Grundstücke	0,00	0,00
Verwaltungsgebäude	0,00	0,00
Andere Gebäude/bauliche Anlagen	0,00	0,00
Außenanlagen	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Technische Anlagen und Maschinen</b>		
Anlagen und Maschinen der Energieversorgung und Betriebstechnik	0,00	0,00
Andere Anlagen und Maschinen	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>		
Werkstatteneinrichtung und Geräte	0,00	0,00
Lager- und Transporteinrichtungen	0,00	0,00
Fuhrpark	52.262,94	62.124,47
a) Fahrzeug Regionalkammer Chemnitz	26.501,45	0,00
b) Fahrzeug Regionalkammer Zwickau	25.761,49	0,00
Büroausstattung (Büromöbel, Bürotechnik)	82.732,44	19.717,38
davon Pauschalveranschlagung:	54.813,85	0,00
davon Einzelveranschlagung:	27.918,59	0,00
a) Möblierung: Foyer Regionalkammer Zwickau	27.918,59	0,00
DV - Technik/Projekte	204.616,16	144.142,44
davon Pauschalveranschlagung:	46.713,69	0,00
davon Einzelveranschlagung:	157.902,47	0,00
a) TK-Anlage	157.902,47	0,00
<b>Summe</b>	<b>339.611,54</b>	<b>225.984,29</b>
<b>Geringwertige Wirtschaftsgüter/Sammelposten</b>	231.226,83	156.905,95
davon Pauschalveranschlagung:	58.468,75	0,00
davon Einzelveranschlagung:	172.758,08	0,00
a) Ausstattung: Mitarbeiterstühle Regionalkammer Chemnitz	21.379,98	0,00
b) Ausstattung: Thin Clients	63.999,39	0,00
c) Möblierung: Büroräume Regionalkammer Zwickau	63.224,57	0,00
d) Möblierung: Büroräume Regionalkammer Erzgebirge	24.154,14	0,00
<b>Summe</b>	<b>231.226,83</b>	<b>156.905,95</b>
<b>Finanzanlagen</b>		
Erwerb von Beteiligungen	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Gesamtsumme Investitionen</b>	<b>576.000,21</b>	<b>405.485,58</b>

**ERFOLGSRECHNUNG 2016**

		<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>Plan/Ist- Abweichung</b>
		EUR	EUR	EUR
1.	Erträge aus IHK-Beiträgen	12.650.000	12.641.078,50	-8.921,50
2.	Erträge aus Gebühren	2.480.000	2.502.767,05	22.767,05
3.	Erträge aus Entgelten	2.353.000	2.209.410,50	-143.589,50
4.	Erhöhung/Verminderung des Bestandes fertiger und unfertiger Leistungen	5.000	694,46	-4.305,54
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	919.000	1.020.508,27	101.508,27
	davon Mieterlöse	122.000	123.595,22	1.595,22
	davon Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	415.000	411.091,26	-3.908,74
	davon Erträge aus Erstattungen	297.300	354.866,32	57.566,32
	davon sonstige Erträge	14.700	20.284,45	5.584,45
	davon Aufl. Sopo/Rückst./Pauschalwertber.	70.000	110.671,02	40.671,02
	davon Abführung aus ges. Wirtschaftsplänen	0	0,00	0,00
	<b>Betriebserträge</b>	<b>18.407.000</b>	<b>18.374.458,78</b>	<b>-32.541,22</b>
7.	Materialaufwand			
	a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	555.500	547.723,98	-7.776,02
	b) Bezogene Leistungen	3.394.500	3.371.817,25	-22.682,75
8.	Personalaufwand			
	a) Gehälter	7.565.600	7.553.011,86	-12.588,14
	b) Soziale Abgaben/Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung/Zuführ.Rückstell.Personal	1.499.400	1.465.667,95	-33.732,05
9.	Abschreibungen			
	a) Immaterielles Vermögen und Sachanlagen	445.000	420.585,82	-24.414,18
	b) Umlaufvermögen	0	0,00	0,00
	c) GWG/Sammelposten	195.000	186.032,17	-8.967,83
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.550.000	6.338.140,55	-211.859,45
	davon Zuführung an gesond. Wirtschaftspläne	0	0,00	0,00
	<b>Betriebsaufwand</b>	<b>20.205.000</b>	<b>19.882.979,58</b>	<b>-322.020,42</b>
	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1.798.000</b>	<b>-1.508.520,80</b>	<b>289.479,20</b>
11.	Erträge aus Beteiligungen	0	0,00	0,00
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	46.400	46.220,08	-179,92
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.600	12.841,66	1.241,66
	davon Erträge aus Abzinsung	0	1.195,00	1.195,00
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0,00	0,00
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.000	22.860,00	12.860,00
	davon Aufwendungen aus Aufzinsung	10.000	22.860,00	12.860,00
	<b>Finanzergebnis</b>	<b>48.000</b>	<b>36.201,74</b>	<b>-11.798,26</b>
	<b>Ergebnis d.gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.750.000</b>	<b>-1.472.319,06</b>	<b>277.680,94</b>
16.	Außerordentliche Erträge	0	0,00	0,00
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0,00	0,00
	<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0,00	0,00
19.	Sonstige Steuern	31.000	31.426,86	426,86
<b>20.</b>	<b>Jahresergebnis</b>	<b>-1.781.000</b>	<b>-1.503.745,92</b>	<b>277.254,08</b>
21.	Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	700.869	700.868,68	0,00
22.	Entnahmen aus Rücklagen			
	a) Ausgleichsrücklage	1.861.500	1.861.500,00	0,00
	b) Andere Rücklagen	1.948.631	1.665.468,24	-283.163,08
	davon Liquiditätsrücklage	1.948.631	1.665.468,24	-283.163,08
23.	Einstellungen in Rücklagen			
	a) Ausgleichsrücklage	0	0,00	0,00
	b) Andere Rücklagen	2.730.000	2.724.091,00	-5.909,00
	davon Liquiditätsrücklage	0	0,00	0,00
<b>24.</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## FINANZRECHNUNG 2016

	Plan	Ist	Plan/Ist- Abweichung
	EUR	EUR	EUR
1. Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-1.781.000	-1.503.745,92	277.254,08
2.a +/- Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	640.000	606.617,99	-33.382,01
2.b - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-29.000	-29.656,01	-656,01
3. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	40.000	115.029,00	75.029,00
Bildung (+)/Auflösung (-) Passive RAP	0	2.692,82	2.692,82
Bildung (-)/Auflösung (+) Aktive RAP	0	18.447,94	18.447,94
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	x	0,00	x
5. +/- Verlust (+)/Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	x	-1.154,55	x
6. +/- Abnahme(+)/Zunahme (-) der Vorräte	x	-4.998,26	x
+/- Abnahme(+)/Zunahme (-) der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	x	117.644,43	x
+/- Abnahme(+)/Zunahme (-) sonstiger Forderungen	x	-17.891,80	x
7. +/- Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	x	63.302,02	x
+/- Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstiger Verbindlichkeiten	x	-218.700,87	x
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	x	0,00	x
<b>9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.130.000</b>	<b>-852.413,21</b>	<b>277.586,79</b>
10. + Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	8.000	14.386,91	6.386,91
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-601.000	-570.838,37	30.161,63
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-5.000	-5.161,84	-161,84
14. + Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	1.550.000	1.550.000,00	0,00
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0,00	0,00
<b>16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>952.000</b>	<b>988.386,70</b>	<b>36.386,70</b>
17. a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	0,00	0,00
17. b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0	0,00	0,00
<b>19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-178.000	135.973,49	313.973,49
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	x	3.518.719,17	x
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	x	3.654.692,66	x

x - Positionen entfallen im Plan



**INVESTITIONSRECHNUNG 2016**

	<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>Plan/Ist- Abweichung</b>
	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Software	5.000	5.161,84	161,84
Andere Rechte und Werte	0	0,00	0,00
Anzahlung auf immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>5.000</b>	<b>5.161,84</b>	<b>161,84</b>
<b>Grundstücke und Gebäude</b>			
Grundstücke	0	0,00	0,00
Verwaltungsgebäude	0	0,00	0,00
Andere Gebäude/bauliche Anlagen	0	0,00	0,00
Außenanlagen	0	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Technische Anlagen und Maschinen</b>			
Anlagen und Maschinen der Energieversorgung und Betriebstechnik	0	0,00	0,00
Andere Anlagen und Maschinen	0	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>			
Werkstatteneinrichtung und Geräte	0	0,00	0,00
Lager- und Transporteinrichtungen	0	0,00	0,00
Fuhrpark	54.000	52.262,94	-1.737,06
a) Fahrzeug Regionalkammer Chemnitz	27.000	26.501,45	-498,55
b) Fahrzeug Regionalkammer Zwickau	27.000	25.761,49	-1.238,51
Büroausstattung (Büromöbel, Bürotechnik)	79.000	82.732,44	3.732,44
davon Pauschalveranschlagung:	45.000	54.813,85	9.813,85
davon Einzelveranschlagung:	34.000	27.918,59	-6.081,41
a) Möblierung: Foyer Regionalkammer Zwickau	34.000	27.918,59	-6.081,41
DV - Technik/Projekte	199.000	204.616,16	5.616,16
davon Pauschalveranschlagung:	29.000	46.713,69	17.713,69
davon Einzelveranschlagung:	170.000	157.902,47	-12.097,53
a) TK-Anlage	170.000	157.902,47	-12.097,53
<b>Summe</b>	<b>332.000</b>	<b>339.611,54</b>	<b>7.611,54</b>
<b>Geringwertige Wirtschaftsgüter/Sammelposten</b>	269.000	231.226,83	-37.773,17
davon Pauschalveranschlagung:	64.500	58.468,75	-6.031,25
davon Einzelveranschlagung:	204.500	172.758,08	-31.741,92
a) Ausstattung: Mitarbeiterstühle Regionalkammer Chemnitz	22.000	21.379,98	-620,02
b) Ausstattung: Thin Clients	64.500	63.999,39	-500,61
c) Möblierung: Büroräume Regionalkammer Zwickau	68.000	63.224,57	-4.775,43
d) Möblierung: Büroräume Regionalkammer Erzgebirge	50.000	24.154,14	-25.845,86
<b>Summe</b>	<b>269.000</b>	<b>231.226,83</b>	<b>-37.773,17</b>
<b>Finanzanlagen</b>			
Erwerb von Beteiligungen	0	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Gesamtsumme Investitionen</b>	<b>606.000</b>	<b>576.000,21</b>	<b>-29.999,79</b>

## Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31.12.2016

### Vorbemerkungen

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung der Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts vom 22.09.2014 und den von Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassenen, mit Wirkung zum 01.01.2016 in Kraft getretenen Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts der IHK Chemnitz.

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 257, 284 bis 286 und 289 HGB sowie Artikel 28, 66 und 67 EGHGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammern und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

### I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Aktiva

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Bewertung der **Grundstücke und Gebäude** erfolgte zur Eröffnungsbilanz zum 01.01.2006 gemäß der Wertansätze vorliegender Gutachten von bestellten Sachverständigen. Die gemäß Gutachten festgelegte Restnutzungsdauer bei den Gebäuden belief sich zum genannten Zeitpunkt auf 40 Jahre (Chemnitz und Zwickau) bzw. 30 Jahre (Plauen).

Die Abschreibungen der **beweglichen Wirtschaftsgüter** erfolgen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen AfA-Tabellen. Sie differiert zwischen 3 und 13 Jahren.

Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € (netto) liegen, werden über einen Sammelposten (Pool) linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und** die unter den **Beteiligungen** ausgewiesenen Anteile werden in Höhe des gezeichneten und eingezahlten Stammkapitals bzw. mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Die **übrigen Finanzanlagen** - Wertpapiere, Termingelder - sind zum Nennwert bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt und dienen der Finanzierung der Rücklagen.

Die unter den **Vorräten** erfassten sonstigen Hilfsstoffe und Handelswaren werden zu den letzten Einstandspreisen angesetzt. Als unfertige Leistungen sind die im Wirtschaftsjahr 2017 für das Jahr 2016 fakturierten, anteiligen Berufsbildungsgebühren (Teil Eintragung/Wertansatz 25 % der Gebühr) und Lehrgangsentgelte mit einem Leistungsanteil in 2016 ausgewiesen.

Die **Forderungen aus Beiträgen** wurden zum Bilanzstichtag 31.12.2016 nach den Grundsätzen des Bilanzierungs- und Kontierungsleitfadens, Anlage 8, Ziff. 4, wie folgt in pauschalierter Form einzelwertberichtigt:

Bescheidjahr	Forderungen Handelsregister	Forderungen Kleingew.-treib.
2016	0%	10%
2015	70%	90%
2008 - 2014	100%	100%

Zur Darstellung der Wertaufhellung wurden die noch nicht beschiedenen Beitragsforderungen bzw. -erstattungen berechnet und entsprechend in den Erläuterungen zur Bilanz ausgewiesen.

Die **Forderungen aus Gebühren und Entgelten** des Jahres 2013 wurden um 100 %, die des Jahres 2014 um 60 % und die aus den Jahren 2015 und 2016 um 1 % pauschalwertberichtigt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** und Forderungen sind zum Nennwert bewertet.

**Kassenbestände** und **Guthaben bei Kreditinstituten** sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten die bis zum Bilanzstichtag erfolgten Auszahlungen, soweit sie Aufwand in künftigen Perioden darstellen.

## Passiva

Rechtsgrundlage für die **Ausgleichsrücklage** ist § 15 a Abs. 2 des Finanzstatuts. Demnach hat die IHK unter Beachtung des Gebots der Schätzgenauigkeit eine Ausgleichsrücklage zu bilden. Diese kann bis zu 50 v.H. der Summe der geplanten Aufwendungen des Geschäftsjahrs betragen und dient dem Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen und damit der Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit. Basis für die Dimensionierung der Ausgleichsrücklage ist eine Risikoanalyse und -bewertung mittels eines zertifizierten Simulations- und Berechnungs-Tools. In einem ersten Verfahrensschritt werden alle Risiken ermittelt, für die nicht bereits anderweitig, d.h. durch Versicherung und Wirtschaftsplan Vorsorge getroffen werden kann. Die potentielle Schadenshöhe wird bestimmt durch Ermittlung von Schadensausmaßen/ Schadensbändern und Eintrittswahrscheinlichkeiten. Durch Hinterlegung einer Korrelationsmatrix, die die Beziehungen zwischen den einzelnen Risiken angibt, wird unter Ansatz eines Konfidenzintervalls ein maßgebliches, gewichtetes Risikopotential ermittelt. Dieses bildet insoweit die Obergrenze für die Dotierung der Ausgleichsrücklage.

Die Bildung einer **Instandhaltungsrücklage** als zweckbestimmte Rücklage erfolgt gemäß § 15 a Abs. 2, S. 2, 3 und 4 des Finanzstatuts. Diese zweckgebundene Rücklage wird unter „Andere Rücklagen“ ausgewiesen. Ihre Bildung ist angesichts von drei eigenen Immobilien in Chemnitz, Plauen und Zwickau notwendig. Die Zweckbestimmung der Rücklage liegt in der Vorsorge für wesentliche Aufwendungen für Instandhaltung an den genannten Immobilien, wobei die voraussichtliche Höhe der Aufwendungen sowie der voraussichtliche Verwendungszeitpunkt/-zeitraum definiert werden. Gutachterlich ermittelt wurden der Instandhaltungsbedarf bis zum Jahr 2035 nach DIN bzw. Einzelmaßnahmen unter Angabe des Maßnahmenjahrs sowie unter

Beachtung erfolgter Sanierungsmaßnahmen und der Restnutzungsdauer. Für die Berechnung der Instandhaltungsrücklage angesetzt werden alle wesentlichen, nicht kurzfristig wiederkehrenden Instandhaltungsmaßnahmen in einem Zehn-Jahres-Zeithorizont (gerechnet ab Planungsjahr).

Bezüglich der **Liquiditätsrücklage**, die unter „Andere Rücklagen“ ausgewiesen wird, sieht § 24 Satz 3 des Finanzstatuts die Verwendung bis zum 31.12.2018 vor.

Die **Pensionszinsausgleichsrücklage**, die unter „Andere Rücklagen“ ausgewiesen wird, wurde aufgrund der Änderung handelsrechtlicher Vorschriften (§ 253 Abs. 2 S. 1 HGB) gebildet. Sie erstreckt sich auf den gemäß § 253 Abs. 6 S. 3 HGB auszuweisenden Unterschiedsbetrag zwischen dem Sieben-Jahres-Durchschnittszins und dem Zehn-Jahres-Durchschnittszins.

Die Auflösung der **Sonderposten** für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen erfolgt gleichmäßig über die jeweilige Zweckbindungsdauer gemäß den Zuwendungsbescheiden.

In allen drei Kammerimmobilien wurden, beginnend ab 1990 unter Nutzung unterschiedlichster Förderprogramme (Bund, Land, EU) vor allem zu Weiterbildungszwecken Bau- und Ausrüstungsinvestitionen gefördert. Entsprechend der definierten Förderbedingungen sind unterschiedliche Bindungsfristen für den geförderten Zweck (insbesondere Bildung) zu beachten. Zum Stichtag 31.12.2016 liegt für die Immobilie in Zwickau noch folgender Sachstand vor:

Umbau Gebäude	Bindungsfrist	Ende der Zweckbindung
Zwickau, Äuß. Schneeberger Str. 32	25 Jahre	31.12.2022

Für die Rückstellung einer zugesagten Betriebsrente liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten vor. Die **Pensionsrückstellung** wurde unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens sowie der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zum Stichtag 31.12.2016 unter Abzinsung mit dem maßgeblichen Zinssatz von 4,01 % ermittelt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 S. 3 HGB beträgt laut Gutachten 4.091 €.

Die **Verpflichtungen aus Jubiläumszuwendungen** gemäß der Dienstvereinbarung Entlohnungsgrundsätze wurden ebenfalls durch ein versicherungsmathematisches Gutachten ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden ebenfalls die Heubeck-Richttafeln 2005 G, ein Rechnungszinssatz von 3,24 % sowie ein Gehaltstrend von 2,0 % berücksichtigt. Als Bewertungsmethode wurde die projizierte Einmalbetragsmethode genutzt.

Für übrige ungewisse **Verbindlichkeiten** wurden Rückstellungen in Höhe des Betrages der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dabei wurden alle bis zur Bilanzaufstellung per 31.12.2016 erkennbaren Risiken berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag bewertet.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** handelt es sich um für Zeiträume nach dem 31.12.2016 fakturierte Entgelte für Lehrgänge in der Weiterbildung.

## II. Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2016

### AKTIVA

#### A. Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Anlagepositionen für immaterielle Vermögensgegenstände, das Sachanlagevermögen und für die Finanzanlagen mit den Abschreibungen und Zuschreibungen des Geschäftsjahres sind im Anlagespiegel (Anlage 1/8/1) dargestellt.

#### A.I Immaterielle Vermögensgegenstände

Im Jahr 2016 wurden diesbezüglich Investitionen in Höhe von 5.162 € getätigt. Es handelt sich dabei um Softwareprogramme und -lizenzen für die elektronische Sachakte sowie weitere Office- und Serverlizenzen.

#### A.II Sachanlagen

##### 1.-3. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Für die im Eigentum der Industrie- und Handelskammer Chemnitz befindlichen Grundstücke, Gebäude und baulichen Anlagen ergeben sich folgende Wertansätze zum Bilanzstichtag:

Grundstücke, Gebäude, Außenanlagen	31.12.2016 in EUR	31.12.2015 in EUR
Chemnitz, Straße der Nationen 25	4.431.924	4.530.116
Zwickau, Äuß. Schneeberger Str. 32/34	1.308.150	1.351.077
Plauen, Friedensstraße 32	938.926	977.478
<b>Gesamt</b>	<b>6.679.000</b>	<b>6.858.671</b>

Der Buchwert aller Objekte verteilt sich zum 31.12.2016 mit 2.257.300 € auf Grund und Boden, mit 4.314.577 € auf die Verwaltungsgebäude und 107.123 € auf die Außenanlagen. Investitionen in die kammereigenen Immobilien erfolgten im Geschäftsjahr 2016 nicht.

##### 4.-5. Bewegliche Wirtschaftsgüter

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung zum 31.12.2016 beträgt 1.210.947 €. Davon entfallen 378.060 € auf geringwertige Wirtschaftsgüter. Die Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung 2016 in Höhe von 570.838 € - davon 231.227 € in geringwertige Wirtschaftsgüter - sind in der Investitionsrechnung ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in den Bereichen Fuhrpark, Büromöbelausstattung und IT.

#### A.III Finanzanlagen

##### 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die IHK unterhält zwei 100%ige Tochtergesellschaften mit entsprechenden Stammkapitalanteilen, die vollständig eingezahlt sind.

Name und Sitz der Gesellschaft	Höhe des Anteils	Eigenkapital	Ergebnis
Ausbildungsring Südwestsachsen Chemnitz-Plauen-Zwickau GmbH, Glauchau*	50.000	70.311	35.199
IHK Bildungsgesellschaft Südwestsachsen GmbH, Glauchau*	25.600	534.511	9.992
	<b>75.600</b>	<b>604.822</b>	<b>45.191</b>

\* Werte per 31.12.2015 gemäß den testierten Jahresabschlüssen

## 2. Beteiligungen

Hier sind ausgewiesen:

	Anteile IHK Chemnitz	31.12.2016 in EUR	31.12.2015 in EUR
Technologiepark Mittweida GmbH, Mittweida	20,00	5.200	5.200
TMGS Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH, Dresden	5,00	5.000	5.000
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH, Zwickau	5,00	7.669	7.669
Bürgschaftsbank Sachsen GmbH, Dresden	1,93	253.940	253.940
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH, Dresden	1,15	118.730	118.730
IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Dortmund	0,62	6.240	6.240
		<b>396.779</b>	<b>396.779</b>

## 3. Sonstige Ausleihungen

Das an die Business and Innovation Centre Zwickau GmbH ausgereichte eigenkapitalersetzende Darlehen von ursprünglich 15.338,76 € ist weiterhin mit dem Erinnerungswert von 1 € angesetzt.

## 4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Unter den Wertpapieren des Anlagevermögens werden neben festverzinslichen Wertpapieren auch langfristige Termingeldanlagen ausgewiesen. Die Richtlinie für Geldanlagen in der jeweils geltenden Fassung regelt die Grundsätze der Anlagepolitik.

	31.12.2016 in EUR	31.12.2015 in EUR
<b>Wertpapiere des Anlagevermögens</b>	<b>6.750.000</b>	<b>8.300.000</b>
davon Wertpapiere	2.500.000	2.750.000
davon Termingeldanlagen	4.250.000	5.550.000

Im Geschäftsjahr wurden endfällige bzw. gekündigte Finanzanlagen in Höhe von 1.550.000 € nicht wieder reinvestiert, sondern zu Liquiditätszwecken in das Umlaufvermögen überführt.

## B. Umlaufvermögen

### B.I Vorräte

Die Vorräte im Bereich der Hilfsstoffe und Handelswaren wurden auf Grundlage der zum 31.12.2016 durchgeführten Stichtagsinventur aufgenommen. Die unfertigen Leistungen betreffen 25 % der fakturierten Eintragungsgebühren für das Ausbildungsjahr 2016/2017 (82.305 €) und Lehrgangsentgelte für Weiterbildungsveranstaltungen (11.275 €).

### **B.II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

#### 1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten

	<b>31.12.2016</b> in EUR	<b>31.12.2015</b> in EUR	<b>Veränderung</b> in EUR
Beiträge	728.194	810.382	-82.188
Gebühren, Entgelte	141.141	176.598	-35.457
<b>Gesamt</b>	<b>869.335</b>	<b>986.980</b>	<b>-117.645</b>

Die Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten belaufen sich nach Wertberichtigungen zum 31.12.2016 auf 869.335 €.

Die pauschalierte Einzelwertberichtigung der Beitragsforderungen beträgt zum Bilanzstichtag 601.339 € und liegt damit 70.897 € unter dem Wert des vorherigen Bilanzstichtages. Zum Stichtag ist ein leichter Abfall der Rückstandsquote - auf nunmehr 9,60 % brutto vor Wertberichtigungen - zu verzeichnen.

Zur periodengerechten Darstellung der Erträge aus Beiträgen wurde Mitte Dezember anhand aller zu diesem Zeitpunkt verfügbaren, noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen eine Berechnung der sich daraus für das Berichtsjahr und die Vorjahre ergebenden Beitragsansprüche und Erstattungsverpflichtungen vorgenommen.

Diese belaufen sich auf:

	<b>31.12.2016</b> in EUR	<b>31.12.2015</b> in EUR	<b>Veränderung</b> in EUR
<b>Beitragsansprüche</b>	<b>1.174.093</b>	<b>702.003</b>	<b>472.090</b>
davon laufendes Jahr	485	795	-310
davon Vorjahre	1.173.608	701.208	472.400
<b>Erstattungsverpflichtungen</b>	<b>-456.095</b>	<b>-476.398</b>	<b>20.303</b>
davon laufendes Jahr	-192	-2.082	1.890
davon Vorjahre	-455.903	-474.316	18.413
<b>Saldo</b>	<b>717.998</b>	<b>225.605</b>	<b>492.393</b>

Die Forderungen aus Gebühren und Entgelten belaufen sich nach Wertberichtigungen zum 31.12.2016 auf 141.141 € und liegen damit um 35.457 € unter dem Bilanzwert vom 31.12.2015.

### 3. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 96.527 € (31.12.2015: 78.636 €) beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Fördermitteln (45.762 €), Zinsabgrenzungen (17.130 €), Kautionen (5.000 €) und debitorische Kreditoren (19.453 €). Die Erhöhung des Bilanzansatzes im Vergleich zum Vorjahr ist auf die Erhöhung im Bereich der debitorischen Kreditoren zurückzuführen.

### **B.IV Kassenbestand, Bankguthaben**

	<b>31.12.2016</b> in EUR	<b>31.12.2015</b> in EUR	<b>Veränderung</b> in EUR
Guthaben in laufender Rechnung	3.146.575	2.493.060	653.515
Termingeldanlagen Umlaufvermögen	500.043	1.015.919	-515.876
Kassenbestand	5.027	5.816	-789
Sonstiges	3.048	3.924	-876
<b>Gesamt</b>	<b>3.654.693</b>	<b>3.518.719</b>	<b>135.974</b>

Neben den laufenden Bankguthaben und Kassenbeständen sind in dieser Position die Termingeldanlagen des Umlaufvermögens sowie Frankierguthaben (Sonstiges) ausgewiesen. Der Finanzmittelbestand erhöhte sich um 135.974 € zum Periodenende. Die Liquiditätslage ist stabil.

### **C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Rechnungsabgrenzungsposten betragen 121.360 € und sind gegenüber dem Vorjahr um 18.448 € gesunken. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Vorfinanzierungen für Prüfungsaufgaben, Vordrucke und sonstige Leistungen im Bereich der Berufsbildung für das Jahr 2017 sowie Wartungs- und sonstige Verträge, insbesondere auf dem Gebiet der IT-Dienstleistungen.



## PASSIVA

### A. Eigenkapital (I-IV)

	31.12.2016 in EUR	31.12.2015 in EUR	Veränderung in EUR
<b>Nettoposition</b>	<b>6.325.000</b>	<b>6.325.000</b>	<b>0</b>
<b>Ausgleichsrücklage</b>	<b>7.800.000</b>	<b>9.661.500</b>	<b>-1.861.500</b>
<b>Andere Rücklagen</b>	<b>4.037.183</b>	<b>2.978.560</b>	<b>1.058.623</b>
davon Liquiditätsrücklage	1.313.092	2.978.560	-1.665.468
davon Instandhaltungsrücklage	2.720.000	0	2.720.000
davon Pensionszinsausgleichsrücklage	4.091	0	4.091
<b>Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>700.869</b>	<b>-700.869</b>
<b>Gesamt</b>	<b>18.162.183</b>	<b>19.665.929</b>	<b>-1.503.746</b>

Das Eigenkapital der Industrie- und Handelskammer Chemnitz beläuft sich auf 18.162.183 €. Die Eigenkapitalquote bleibt mit 90,54 % nahezu konstant.

Die Nettoposition ist unverändert mit 6.325.000 € festgesetzt und entspricht 31,53 % der Bilanzsumme zum 31.12.2016 und 94,70 % des unbeweglichen Sachanlagevermögens.

Die **Ausgleichsrücklage** in Höhe von 7.800.000 € entspricht 38,53 % des für 2016 geplanten Aufwandes. Unter Beachtung des Gebots der Schätzgenauigkeit ist die Ausgleichsrücklage durch eine Risikoprognose dezidiert untersetzt worden. Die Risikoprognose enthielt jeweils einzeln definierte, quantifizierte und begründete Risiken folgender Bereiche:

- Konjunktur-, Beitrags- und sonstige Rechtsrisiken,
- Gebühren- und Entgelt- und sonstige Ertragsrisiken,
- Steuer-, Anlage- und Beteiligungsrisiken,
- IT-, Daten-, Haftungs- und sonstige Risiken.

Unter Beachtung der ermittelten und begründeten Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie der Hinterlegung einer Korrelationsmatrix, die die Beziehungen zwischen den einzelnen Risiken (z. B. Ausschluss oder Verstärkung) angibt, wurde unter Ansatz eines vorgeschlagenen IHK-organisationseinheitlichen Konfidenzintervalls von 95 % ein maßgebliches, gewichtetes Risikopotential berechnet. Dies erfolgte mittels eines zertifizierten Simulations- und Berechnungs-Tools, das entsprechend des gewählten Konfidenzintervalls die unwahrscheinlichsten Risikokombinationen ausschließt. Das ermittelte Risikopotential von 7.869 T€ für 2016 bildet insoweit die Obergrenze für die Dotierung der Ausgleichsrücklage, die satzungsrechtlich bis zu 50 % der geplanten Aufwendungen des Geschäftsjahres betragen könnte. Die Ausgleichsrücklage wurde gemäß Beschluss auf 7.800.000 € dotiert. Der über die ermittelte Risikovorsorge hinausgehende Betrag wurde gemäß Planung entnommen. Diese angemessene und zulässige Form der Vorsorge für nicht planbare Risiken wird an die jeweils aktuellen Verhältnisse angepasst und von der Vollversammlung in Verbindung mit der jährlichen Wirtschaftsplanung beschlossen.

Aus der **Liquiditätsrücklage** wurden 1.665.468 € entnommen und für die Rücklagenbildung bzw. den Ergebnisausgleich genutzt. Im Finanzstatut - § 24 Satz 3 - ist die Verwendung bis zum 31.12.2018 vorgesehen.

Im Geschäftsjahr erfolgte die planmäßige Bildung einer **Instandhaltungsrücklage** in Höhe von 2.720.000 €. Die Zweckbestimmung der Rücklage liegt in der Vorsorge für wesentliche Aufwendungen für Instandhaltung an den drei kammereigenen Immobilien, wobei die voraussichtliche Höhe der Aufwendungen sowie der voraussichtliche Verwendungszeitpunkt/-zeitraum definiert werden. Für die Berechnung der Instandhaltungsrücklage werden alle wesentlichen, nicht kurzfristig wiederkehrenden Instandhaltungsmaßnahmen in einem Zehn-Jahres-Zeithorizont (gerechnet ab Planungsjahr) angesetzt.

Die **Pensionszinsausgleichsrücklage** in Höhe von 4.091 € wurde aufgrund der Änderung handelsrechtlicher Vorschriften (§ 253 Abs. 2 S. 1 HGB) im Geschäftsjahr gebildet. Sie erstreckt sich auf den gemäß § 253 Abs. 6 S. 3 HGB auszuweisenden Unterschiedsbetrag zwischen dem Sieben-Jahres-Durchschnittszins und dem Zehn-Jahres-Durchschnittszins.

Das Ergebnis von 0 € setzt sich zusammen aus dem Jahresergebnis in Höhe von -1.503.746 €, dem Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr von 700.869 und einer Rücklagenentnahme per saldo in Höhe von 802.877 €.

## B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der zum 31.12.2016 bilanzierte Sonderposten beträgt 177.936 € und betrifft den Umbau des Gebäudes in Zwickau zu einem Bildungszentrum. Die Zweckbindung endet zum 31.12.2022. Im Geschäftsjahr 2016 wurden 29.656 € ertragswirksam aufgelöst.

## C. Rückstellungen

### 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für den ehemaligen Hauptgeschäftsführer wurde eine lebenslange Betriebsrente vereinbart. Das vorliegende versicherungsmathematische Gutachten weist zum Stichtag einen Betrag in Höhe von 71.774 € aus.

### 3. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2016 in EUR	31.12.2015 in EUR	Veränderung in EUR
Archivierungsaufwendungen	417.500	317.600	99.900
Dienstjubiläen	120.363	114.602	5.761
Resturlaub und Gleitzeitüberhänge	101.800	107.500	-5.700
Verwaltungsberufsgenossenschaft	100.000	100.000	0
Prüfungskosten Jahresabschluss	81.000	46.500	34.500
Prüferentschädigung	10.000	28.000	-18.000
Ausstehende Rechnungen	13.080	11.500	1.580
Schwerbehindertenabgabe	1.000	500	500
<b>Gesamt</b>	<b>844.743</b>	<b>726.202</b>	<b>118.541</b>

Der Rückstellungsspiegel ist als Anlage 1/8/2 beigefügt.

## D. Verbindlichkeiten

	31.12.2016 in EUR	31.12.2015 in EUR	Veränderung in EUR
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>660.427</b>	<b>597.125</b>	<b>63.302</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>116.439</b>	<b>335.140</b>	<b>-218.701</b>
davon aus Zuweisungen Dritter	17.202	223.062	-205.860
davon Kreditorische Debitoren	38.846	63.329	-24.483
davon Einbehalt Gewährleistung	51.636	39.928	11.708
davon aus Steuern	648	683	-35
davon Sonstiges	8.107	8.138	-31
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>776.866</b>	<b>932.265</b>	<b>-155.399</b>

Unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist die Summe aller zum Bilanzstichtag unbezahlten Lieferantenrechnungen zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Die Abnahme der Sonstigen Verbindlichkeiten ist hauptsächlich auf den Rückgang der Zuweisungen Dritter - Fördermittel zur Verwendung in Folgejahren bzw. Rückzahlung - zurückzuführen.

Verbindlichkeiten in Höhe von 722.220 € haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr, 54.646 € eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren.

## E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 25.511 € beinhalten ausschließlich abgegrenzte Teilnahmeentgelte für Weiterbildungsveranstaltungen. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Erhöhung um 2.693 € festzustellen.

### Sonstiges

Für einen Mieter in der Regionalkammer Plauen, Friedensstr. 32, liegt eine in einem Sparbuch angelegte Kautions in Höhe von 500,00 € vor. Für drei Mieter in Chemnitz, Str. d. Nationen 25, und Plauen, o.g. Adresse, liegen Abtretungen in einer Höhe von 6.522,92 € vor. Diese Positionen wurden zutreffend nicht bilanziert.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz hat mit Ausnahme des Mietvertrages für die Regionalkammer Mittelsachsen (Freiberg) keine finanziellen Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die derzeit bestehenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich p.a. auf 471.539 €. Darüber hinaus bestehen keine Verbindlichkeiten, die durch Pfand- oder ähnliche Rechte gesichert sind.

Die Beteiligungen sind unter A.III/2 der Bilanz ausgewiesen und werden in den Erläuterungen zur Bilanz im Einzelnen aufgeführt. Für die nachstehend aufgeführte Beteiligung besteht auf Grund der geltenden Fassung des Gesellschaftervertrages grundsätzlich eine mögliche Nachschusspflicht bei entsprechender Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung.

Gesellschaft	Grundlage	Betrag p.a. in EUR
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	lt. Fassung Gesellschaftervertrag vom 27.06.2001 § 8 e	7.669

Für die übrigen Beteiligungen (Technologiepark Mittweida GmbH, TMGS Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH, Bürgschaftsbank Sachsen GmbH, Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH und IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH) sind keine Nachschusspflichten in den Gesellschafterverträgen vereinbart.

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e.V., Berlin, (DIHK). Nach § 20 der Vereinsatzung steht der IHK Chemnitz im Falle der Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbetrag zu leisten. Der DIHK wies zum 31.12.2015 bei einer Bilanzsumme von 135,6 Mio. € (Einzelabschluss) ein Eigenkapital von 52,6 Mio. € aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 01.01.1987 entstanden sind, nicht passiviert. Insoweit wurden Verpflichtungen in Höhe von 30,2 Mio. € zum 31.12.2015 nicht bilanziert. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen (Rückstellungen für Pensionen) beliefen sich zum 31.12.2015 auf 53,3 Mio. €. Der durchschnittliche Beitrag der IHK Chemnitz zum DIHK belief sich in den letzten fünf Jahren auf rund 1 % des gesamten Beitragsaufkommens des DIHK.

## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2016

### Vorbemerkungen

Im Zuge der Feststellung des Jahresabschlusses 2015 wurde durch die Vollversammlung am 20.06.2016 der Beschluss gefasst, das Ergebnis per 31.12.2015 in Höhe von 700.869 € auf laufende Rechnung 2016 vorzutragen.

Während des Vollzugs des Wirtschaftsplans 2016 trat die Notwendigkeit zu Tage, mittelfristig geplante Baumaßnahmen an der Immobilie in Chemnitz vorzuziehen und die Darstellung der Rücklagenstruktur auch formell den Erfordernissen der jüngsten Rechtsprechung anzupassen. Daher beschloss die Vollversammlung am 05.12.2016 einen Nachtragswirtschaftsplan für 2016, der im Folgenden für Plan-Ist-Vergleiche herangezogen wird.

### a) Betriebserträge

Die mit 18.407.000 € geplanten Betriebserträge werden um 32.541 € (0,2 %) unterschritten; das Ist der Betriebserträge beläuft sich auf 18.374.459 € (2015: 18.758.609 €), wobei die Beitrags- und Entgelterträge unterschritten, Gebührenerträge und sonstige betriebliche Erträge überschritten wurden.

### aa) Erträge aus Beiträgen

Die Erträge aus Beiträgen sind im Vergleich zum Planansatz (12.650.000 €) um 8.921 € geringer und belaufen sich auf 12.641.079 € (99,9 %).

Die Beiträge für das laufende Jahr liegen mit 10.497.928 € unter dem Planansatz (99,3 %), allerdings über dem Vorjahresniveau (2015: 10.179.598 €).

Die Beiträge für Vorjahre liegen mit 2.143.151 € zwar über dem nochmals abgesenkten Planansatz (103,0 %), jedoch unter dem Niveau von 2015 (2.547.060 €).

Die 2016 schwerpunktmäßig zur Festsetzung gelangten Bemessungsgrundlagen (Gewerbeerträge) des Jahres 2014 entsprachen im Wesentlichen den moderat positiven Konjunkturdaten 2014 im Kontext maßgeblicher regionaler Entwicklungen. Eine interne Analyse der IHK Chemnitz für die Regionen des Kammerbezirks zeigte im Vorjahr, dass das Gewerbeertragsaufkommen seit 2010 weitgehend stagniert. Auch für 2016 ist dahingehend keine Änderung zu unterstellen. Insoweit war auch das Gesamtbeitragsaufkommen bei konstantem Hebesatz (0,17 %) und unveränderten Grundbeitragsstaffeln in 2016 mit 12.641.079 € gegenüber dem Vorjahr (2015: 12.726.657 €; 2014: 12.860.128 €) wiederum rückläufig.

Für 2016 sind zudem zwei sich im Ergebnis weitgehend kompensierende Sondereffekte zu nennen. So war das Veranlagungsvolumen nach der sogenannten Oktoberdatenlieferung geringer als in den Vorjahren, da diese Daten durch die Kammerleitstelle fehlerhaft an die IHK Chemnitz übermittelt wurden und nach der Korrektur nur noch ein unzureichendes Zeitfenster zur Veranlagung verblieb. Jedoch konnte dieser Ertragsausfall (bzw. seine Verschiebung nach 2017) weitgehend kompensiert werden durch eine unerwartete Beitragsnacherhebung für ein Großunternehmen in nahezu gleicher Größenordnung.

Die in den Erläuterungen zur Bilanz zum 31.12.2016 auszuweisende Wertaufhellung aus nichtfakturierten Beitragsforderungen beläuft sich auf 717.998 € (21.609 Bescheide), was auf die oben genannte, fehlerhafte Datenlieferung zurückzuführen ist.

Trotz eines Rückgangs der Gesamtbemessungsgrundlage (Gewerbeerträge) von 2.950.309.666 € (2015) auf 2.923.023.275 € in 2016 konnten die Beitragserträge nahezu auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert werden. Das Gewerbeertragsaufkommen in der Region stagnierte bereits in den letzten Jahren; eine grundlegende Änderung ist kurzfristig nicht absehbar.

## ab) Erträge aus Gebühren

Die Erträge aus Gebühren liegen im Vergleich zum Planansatz (2.480.000 €) um 22.767 € (0,9 %) höher und belaufen sich auf 2.502.767 € (2015: 2.290.716 €).

Die Ursache dieser (gegenüber dem Vorjahr) positiven Entwicklung sind einerseits höhere Erträge aus Berufsbildungsgebühren, vor allem aus Prüfungsgebühren. Trotz eines Rückgangs der Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse ist das Potential der Eintragungsgebühren gegenüber der Planung weitgehend stabil.

Der Rückgang der Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse in 2016 wirkte sich indes nicht auf die Gebührenerträge 2016 aus. Hier war zunächst abgrenzungsbedingt der Anstieg der Ausbildungsverhältnisse in 2015 ertragswirksam. Zudem ist insbesondere die Steigerung der Erträge aus Prüfungsgebühren auf den Abschlusseffekt der Gebührenanpassung des Jahres 2013 zurückzuführen.

Jahr	Neueintragungen	Veränderung zum Vorjahr
2012	4.157	-9,5 %
2013	3.926	-5,6 %
2014	3.904	-0,5 %
2015	3.987	+2,1 %
2016	3.847	-3,5 %

Das Ist der Berufsbildungsgebühren liegt mit 1.511.005 € um 0,8 % über dem Planansatz und damit auch deutlich über dem Niveau von 2015 (1.384.474 €). Die Weiterbildungsgebühren (432.368 €) liegen unter dem Plan (98,9 %) und auch unter dem Vorjahresniveau (2015: 474.971 €). Gegenüber der Planung beträgt der Realisationsstand bei den hier enthaltenen Prüfungsgebühren für die berufliche Fortbildung 98,8 % (296.455 €), für die Prüfung der Ausbilder 99,2 % (135.913 €).

Die sonstigen Gebühren belaufen sich auf 559.395 € (2015: 431.271 €) und wurden damit um 2,8 % übertroffen, was vor allem auf eine wiederum sehr gute Entwicklung im Bereich der Gebühren für die Sachkundeprüfung und Unterrichtung im Bewachungsgewerbe (87.713 € sowie 214.564 € bzw. 112,5 % sowie 104,7 %) zurückzuführen ist. Ebenfalls überplanmäßig schlossen die Gebührenerträge für das Versicherungsvermittlerregister (29.605 € bzw. 134,6 %) sowie für die Registrierung der Immobiliendarlehensvermittler (26.830 € bzw. 185,03 %) ab. Mindererträge waren vor allem bei der Gefahrgutfahrerprüfung feststellbar (62.325 € bzw. 90,3 %).

## ac) Erträge aus Entgelten

Die Erträge aus Entgelten liegen im Vergleich zum Planansatz (2.353.000 €) um 143.589 € (6,1 %) niedriger und belaufen sich auf 2.209.411 € (2015: 2.323.174 €). Ursächlich für die Planunterschreitung ist eine im Vergleich zu den Vorjahren wesentlich geringere Dynamik. Insbesondere in der Aufstiegsfortbildung (1.488.125 € bzw. 93,0 %), auf die fast 2/3 aller Entgelterträge entfallen, und bei den Lehrgängen in der Weiterbildung (166.102 € bzw.

75,5 %) sind Mindererträge festzustellen; Firmenschulungen (100.756 € bzw. 106,1 %) und Seminare Weiterbildung (263.177 € bzw. 105,3 %) konnten ihre Ertragspositionen ausbauen. Ursache für diese rückläufige Entwicklung sind die bereits seit geraumer Zeit sinkenden Teilnehmerzahlen, die in 2016 - anders als in den Vorjahren - nicht mehr hinreichend durch die gestaffelten Teilnehmerentgelte aufgefangen werden konnten. Insoweit trifft nunmehr zeitversetzt die demographische Entwicklung auch den der Ausbildung nachgelagerten Weiterbildungsbereich. Hinzu kommt, dass sich auch die Marktsituation insgesamt verändert hat und auch perspektivisch ggf. davon auszugehen ist, dass auch aufgrund zusätzlicher Anbieter Leistungen der IHK in geringerem Umfang nachgefragt werden. Die IHK hat als öffentlich-rechtliche Körperschaft ihr flächendeckendes Engagement in den Regionen bei ständiger Kostenüberwachung aufrechterhalten.

#### ad) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge wurden gegenüber dem Planansatz (919.000 €) mit 101.508 € (11,0 %) überschritten und belaufen sich auf 1.020.508 €. Sie liegen damit erkennbar unter dem Vorjahresniveau (2015: 1.421.608 €).

Die **Mieterlöse** liegen mit 123.595 € geringfügig über dem Planansatz (122.000 €).

Der Planansatz der **Erträge aus öffentlichen Zuwendungen** wurde leicht unterschritten. Hier wurden anstelle der geplanten 415.000 € letztlich 411.091 € (-3.909 € bzw. -0,9 %) realisiert.

Projekt/Aktivität/Maßnahme	Zuwendung 2016 in EUR
Berufsbildungspartnerschaft / Rohstoffe Chile	131.721
Enterprise Europe Network (EEN)	32.261
Personalcoach	31.612
Energiecoach	31.857
Moderator Unternehmensnachfolge	25.201
Agentur Mittelstand 4.0	96.338
Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum Chemnitz	21.020
Inklusionsberater	26.201
Fachkräfteallianz Mittelsachsen	13.017
startup@school	1.863
<b>Summe</b>	<b>411.091</b>

Die geplanten **Erträge aus Erstattungen** (297.300 €) wurden um 57.566 € überschritten. Wesentliche Ursache dafür sind Mehrerträge bei der Erstattung Prüfungsmaterial (43.080 €) sowie bei den Erlösen aus Verwaltungskosten (172.697 €); die sonstigen Erstattungen liegen mit 66.389 € unter dem Planansatz.

Die **sonstigen Erträge** wurden mit 14.700 € geplant und mit 20.284 € realisiert. Hauptursache der Überschreitung sind ungeplante Erträge aus Messen/Unternehmerreisen sowie Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen.

Der Planansatz bei der **Auflösung von Sonderposten, Rückstellungen sowie Pauschalwertberichtigungen von Forderungen** betrug 70.000 € und wurde im Ist mit 110.671 € realisiert. Neben der planmäßig durchgeführten Auflösung der Sonderposten für Investitionen (29.656 €) erfolgten schlussendlich Rückstellungsaufösungen im Umfang von 10.118 €. Zudem wurde aus der Pauschalwertberichtigung von Forderungen ein Ertrag von 70.897 € realisiert, der ursächlich für die deutliche Überschreitung der Position ist.

## **b) Betriebsaufwendungen**

Die mit 20.205.000 € geplanten Betriebsaufwendungen wurden in Höhe von 322.020 € (-1,6 %) nicht in Anspruch genommen; der Ist-Wert beläuft sich auf 19.882.980 € (zum Vergleich 2015: 19.571.505 €), wobei alle Positionen unter den jeweiligen Planansätzen liegen.

### **ba) Material- und Sachaufwand**

Die Material- und Sachaufwendungen belaufen sich im Vergleich zum Planansatz (3.950.000 €) auf 3.919.541 € (-30.459 € bzw. -0,8 %). Sie liegen damit auch unter dem Vorjahresniveau (2015: 4.132.209 €).

Die Minderbeanspruchung konzentriert sich vor allem auf den Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (547.724 € bzw. 98,6 %) sowie auf einen Teil der bezogenen Leistungen, nämlich auf die Prüferentschädigungen (890.105 € bzw. 95,2 %).

Die Aufwendungen für Honorare hingegen liegen mit 1.248.369 € über dem Planansatz (102,0 %).

Die sonstigen Aufwendungen liegen mit 1.233.343 € (bzw. 99,9 %) auf Planniveau, wobei Überschreitungen feststellbar sind bei Messeaufwendungen (190.404 € bzw. 108,8 %) und im Bereich der Fremdleistungen Berufsbildung (95.448 € bzw. 112,3 %). Unterschreitungen treten hingegen bei Cateringleistungen (198.832 € bzw. 94,7 %) und sonstigen Fremdleistungen (479.235 € bzw. 96,4 %) auf und kompensieren die genannten Überschreitungen.

Die Minderbeanspruchungen korrespondieren punktuell durchaus mit den Rückgängen im Entgeltbereich der Weiterbildung (z.B. Prüferentschädigung Fortbildung), sind maßgeblich aber auch auf Verzögerungen/Verschiebungen bei der Realisierung geplanter Vorhaben (z.B. Gutachten) rückführbar und ferner Ausdruck der Wirksamkeit von Konsolidierungsmaßnahmen (z.B. Cateringaufwendungen).

Die nicht zuletzt auch niveaubezogenen Abweichungen gegenüber dem Vorjahr begründen sich vor allem in Besonderheiten des Jahres 2015 (z.B. Sachsenabend Hannover-Messe, Handelsatlas).

Die Mehrbeanspruchungen vor allem bei den Honoraren sind auf die planseitig nur bedingt antizipierten Preisanpassungen in diesem Bereich zurückzuführen.

### **bb) Personalaufwand**

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Vergleich zum Planansatz (9.065.000 €) auf 9.018.680 € (-46.320 € bzw. -0,5 %). Sie liegen erwartungsgemäß über dem Vorjahresniveau (2015: 8.887.586 €).

Die Gesamtposition der Gehälter beläuft sich auf 7.553.012 € (99,8 % des Planansatzes; zum Vergleich 2015: 7.445.130 €). Die Gesamtposition der Sozialen Abgaben und Aufwendungen (Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, Altersversorgung) liegt mit 1.465.668 € um 2,3 % unter dem Plan (2015: 1.442.456 €).

Es erfolgte zum 01.01.2016 keine allgemeine Gehaltsanpassung zum Inflationsausgleich wie im Vorjahr. Die 2016 wiederum gewährten Leistungszulagen gemäß der mit dem Personalrat geschlossenen Dienstvereinbarung wurden planseitig in Höhe von 110.000 € berücksichtigt. Der Anstieg der Gehälter gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die regulären Gehaltsstufensprünge nach langjähriger Betriebszugehörigkeit gemäß geltender Dienstvereinbarung zurückzuführen. Zudem wurde entsprechend der Beschlusslage des



Präsidiums und der Vollversammlung 2016 die Personalaufstockung um je eine (weitere) zusätzliche Stelle in den Regionen Erzgebirge und Mittelsachsen fortgeführt und damit auch weitestgehend abgeschlossen; diese zusätzlichen Personalaufwendungen können planmäßig erst in den Folgejahren kompensiert werden und haben mithin auch zu dem höheren Niveau gegenüber dem Vorjahr beigetragen.

Die nicht vollständige Ausschöpfung der geplanten Gehälter und korrespondierend dazu auch die der Sozialen Abgaben und Aufwendungen ist insbesondere auf Minder-aufwendungen für Gehälter im Projektbereich im Zuge unterjähriger Verschiebungen zurückzuführen.

Im Übrigen wird auf die Personalübersicht zum 31.12.2016 Bezug genommen.

### **bc) Abschreibungen**

Nach Buchung aller anlagenrelevanten Vorgänge belaufen sich die mit 640.000 € geplanten Abschreibungen zum 31.12.2016 auf 606.618 € (-33.382 € bzw. -5,2 %). Sie liegen damit geringfügig über dem Vorjahresniveau (Ist 2015: 598.987 €).

Die Minderbeanspruchung ist vor allem mit unterjährigen Verschiebungen im Investitionsplan bzw. im Nachtragsinvestitionsplan 2016 zu begründen; so erfolgte etwa ein geplanter Fahrzeugerwerb erst im Dezember 2016. Auch die neue TK-Anlage wurde erst in der zweiten Jahreshälfte realisiert. Ferner kam es zu Verschiebungen zwischen der regulären Abschreibung und der Abschreibung im Sammelposten mit der Folge einer im Vergleich zur (Nachtrags-)Planung geringeren Beanspruchung.

### **bd) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Vergleich zum Planansatz (6.550.000 €) auf 6.338.141 € (-211.859 € bzw. -3,2 %). Sie liegen damit über dem Vorjahresniveau (2015: 5.952.723 €).

Der mit 154.500 € geplante **sonstige Personalaufwand** wurde mit 140.245 € realisiert. Die Unterschreitung ist insbesondere auf geringere Aufwendungen für Gruppen-unfallversicherung, Mitarbeiterweiterbildung und Belegschaftsveranstaltungen zurückzuführen.

Die mit 556.000 € geplante Position der **Mieten, Pachten, Lizenzen** wurde nur mit 531.469 € realisiert. Die Unterschreitung ist insbesondere auf die Nichtbeanspruchung eines Teils der geplanten Aufwendungen für Softwarelizenzen zurückzuführen.

Die mit 1.075.000 € geplanten **Fremdleistungen** wurden mit 1.017.109 € realisiert. Die Minderbeanspruchung ist insbesondere auf geringere Aufwendungen für IT-Dienstleistungen und Fremdreinigung zurückzuführen. Zudem konnte auch wiederum bei den sogenannten Verwaltungssystemen, etwa bei den Dienstleistungen für die Übermittlung von Bemessungsgrundlagen eine moderate Einsparung realisiert werden.

Die mit 162.700 € geplanten **Rechts- und Beratungskosten** wurden mit 150.401 € unterschritten, was insbesondere auf Minderaufwendungen für interne Gutachten rückführbar ist.

Die mit 734.000 € geplante Position **Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation** wurde in Höhe von 674.882 € in Anspruch genommen. Ursächlich für die Minderbeanspruchung sind im Rahmen interner Konsolidierungsbemühungen geringere Aufwendungen für Drucksachen, Kopien und Zeitschriften.

Die mit 199.000 € geplanten **Reisekosten** wurden in Höhe von insgesamt 188.434 € beansprucht. Die Unterschreitung ist v. a. rückführbar auf die Position der Mitarbeiterreisekosten.

Die mit 344.000 € geplanten Aufwendungen für **Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, interne Veranstaltungen** wurden mit 275.999 € realisiert. Die Unterschreitung ist im Wesentlichen auf weitere maßvolle Einsparungen bei den Aufwendungen für Marketing und Anzeigen zurückzuführen.

Die mit 101.000 € geplanten Aufwendungen für **Versicherungen** wurden nur in Höhe von 88.565 € beansprucht.

Die mit 420.000 € geplante Position **DIHK** wurde in Höhe von 416.785 € realisiert. Die Zuwendungen mit einem Planwert von 202.500 € liegen mit 180.944 € nahezu auf Vorjahresniveau. Die Zuwendungen gemäß Zuwendungssatzung belaufen sich auf 13.842 €. Der mit 2.208.700 € geplante **Aufwand Grundstücke und Gebäude** wurde unterschritten; das Ist dieser Position beläuft sich auf 2.166.905 €. Die Aufwendungen für Energie und Wasser sowie die allgemeinen Hauskosten liegen im Plan. Die Aufwendungen für Wartungsverträge im IT-Bereich liegen per Saldo leicht unter dem Planniveau. Die mit 1.250.000 € geplante Unterposition Instandhaltung Gebäude wurde mit 1.241.448 € beansprucht. Hierzu zählten die notwendige Sanierung von Eingangsbereich/Türanlage/Foyer (342.644 €) sowie die Sanierung der Fassadenrückseite des Kammergebäudes in Chemnitz zzgl. Anbau einer Verschattung (440.934 €). Die mit 337.600 € geplanten **sonstigen Aufwendungen** wurden mit 465.245 € überschritten. Ursächlich hierfür sind vor allem höhere Aufwendungen für eine Zuführung zur Archivierungsrückstellung sowie ein höherer Aufwand aus der Niederschlagung von Beitragsforderungen.

### c) Betriebsergebnis

Angesichts von Mindererträgen von 32.541 € (-0,2 %) und Minderaufwendungen von 322.020 € (-1,6 %) verbessert sich das mit -1.798.000 € geplante Betriebsergebnis um 289.479 € auf -1.508.521 €.

Im Vergleich zum Vorjahr (Betriebsergebnis 2015: -812.896 €) ist festzustellen, dass die Betriebserträge um 384.150 € niedriger, die Betriebsaufwendungen indes um 311.474 € höher liegen.

### d) Finanzergebnis

Das mit 48.000 € geplante Finanzergebnis liegt im Ist bei 36.202 € (2015: 176.510 €). Ursache für diese Verringerung sind vor allem Zinsaufwendungen aus Aufzinsung von Rückstellungen per 31.12.2016 in einem Umfang von 22.860 €.

### e) Betriebliche Steuern

Die betrieblichen Steuern (Grundsteuer und Kfz-Steuer) liegen mit 31.427 € auf Vorjahres- und Nachtragsplanniveau.

### f) Jahresergebnis

Es tritt eine Verbesserung des Jahresergebnisses im Vergleich zum Nachtragswirtschaftsplan (-1.781.000 €) um 277.254 € auf -1.503.746 € (2015: -666.563 €) ein. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf Minderaufwendungen im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen rückführbar.

### g) Entnahmen aus Rücklagen / Zuführungen in Rücklagen

Zum Ausgleich des negativen Jahresergebnisses von -1.503.746 € steht das auf laufende Rechnung 2016 vorgetragene Ergebnis aus 2015 in Höhe von 700.869 € zur Verfügung. Zudem ist - wie geplant - eine Rücklagenentnahme in Höhe des verbleibenden Betrages von 802.877 € erforderlich. Das Ergebnis 2016 beläuft sich sodann auf 0 €.

## Erläuterungen zur Finanzrechnung 2016

### Vorbemerkungen

Die Finanzrechnung weist die zahlungswirksamen Veränderungen im Geschäftsjahr aus. Neben dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit werden die Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit abgebildet. Bei den Planwerten handelt es sich um die Werte des Nachtragswirtschaftsplans.

	Plan 2016 in EUR	Ist 2016 in EUR	Plan/Ist- Abw. in EUR	Ist 2015 in EUR
Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	-1.781.000	-1.503.746	277.254	-666.563
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.130.000	-852.413	277.587	-255.490
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	952.000	988.387	36.387	-204.429
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-178.000	135.973	313.973	-459.919
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	x	3.654.693	x	3.518.719

X Position entfällt im Plan

### Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten

Das Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten hat sich gegenüber der Planung im Wesentlichen durch Minderaufwendungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen verbessert.

### Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Als den Cashflow beeinflussende zahlungsunwirksame Positionen können Abschreibungen, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Zunahme der Rückstellungen - vor allem bedingt durch die Erhöhung der Rückstellung für Archivierungsaufwendungen - und daneben die Auflösung der aktiven und Bildung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten, Zunahme der Vorräte, Abnahme der Forderungen sowie Abnahme der Verbindlichkeiten genannt werden.

### Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit spiegelt die Ein- und Auszahlungen für Investitionen in den Bereichen immaterielles Anlagevermögen, Sachanlagevermögen und Finanzanlagevermögen wider.

Die Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagevermögen werden in Investitionsplan und Investitionsrechnung dargestellt und erläutert. Bei den Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens in Höhe von saldiert 1.550.000 € handelt es sich

um endfällige bzw. durch den Emittenten gekündigte Finanzanlagen, die plangemäß zu Zwecken der Liquiditätssicherung nicht wieder reinvestiert wurden.

#### Finanzmittelbestand am Ende der Periode

Der Finanzmittelbestand beläuft sich zum 31.12.2016 auf 3.654.693 €. Er erhöhte sich somit von 3.518.719 € zu Periodenbeginn um 135.973 € zum Periodenende. Die Verbesserung gegenüber dem Planwert ist insbesondere auf die positive Entwicklung des Jahresergebnisses vor außerordentlichen Posten zurückzuführen.

## Erläuterungen zur Investitionsrechnung 2016

### Vorbemerkungen

Die Investitionsrechnung dokumentiert Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände sowie in das Sachanlage- und Finanzanlagevermögen.

	Plan 2016 in EUR	Ist 2016 in EUR	Plan/Ist-Abw. in EUR	Ist 2015 in EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.000	5.162	162	22.596
Grundstücke und Gebäude	0	0	0	0
Techn. Anlagen u. Maschinen, Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	332.000	339.612	7.612	225.984
Geringwertige Wirtschaftsgüter	269.000	231.227	-37.773	156.906
<b>Investitionen Gesamt</b>	<b>606.000</b>	<b>576.000</b>	<b>-30.000</b>	<b>405.486</b>

Der Investitionsplan der Nachtragswirtschaftsplanung 2016 - Grundlage für nachfolgende Plan-Ist-Vergleiche - mit einem Gesamtvolumen von 606.000 € wurde zu 95 % - in einem Umfang von 576.000 € - realisiert. Das Investitionsniveau liegt deutlich über dem des Vorjahres (2015: 405.486 €) und beträgt 95 % des Abschreibungsvolumens 2016 (606.618 €).

Der Planansatz für immaterielle Vermögensgegenstände wurde um 3 % überschritten. Es wurde hauptsächlich in den Erwerb von Lizenzen für Archivierungssysteme (elektronische Sachakte) investiert.

Die mit 54.000 € geplante Position Fuhrpark wurde mit 52.263 € realisiert.

In der Position Büroausstattung - mit 82.732 € (105 %) in Anspruch genommen - wurden die Vorhaben weitgehend planmäßig realisiert. Ursächlich für diese Überschreitung sind innerhalb der Position der Pauschalveranschlagungen zum einen notwendige Ersatzinvestitionen in geringem Umfang sowie der Verschiebungseffekt von den Geringwertigen Wirtschaftsgütern zu Büroausstattung, u. a bei der unter den Geringwertigen Wirtschaftsgütern geplanten Einzelmaßnahme Möblierung der Büroräume in der Regionalkammer Erzgebirge. Die in der Position Büroausstattung ausgewiesene Einzelmaßnahme - Möblierung des Foyerbereiches der Regionalkammer Zwickau - zeigt eine Planunterschreitung in Höhe von 18 %.

Die Position DV-Technik/Projekte weist eine Mehrbeanspruchung um 5.616 € aus (entspricht 3 %), was auf den notwendigen Erwerb eines Netzwerkschranks - im Rahmen der Erneuerung der TK-Infrastruktur - sowie eines Großdruckers für die Regionalkammer Zwickau zurückzuführen ist. Als Einzelmaßnahme von erheblicher Bedeutung ist die Erneuerung der Telekommunikations-Anlage in Höhe von 157.902 € - mit einem Realisationsgrad von 93 % gegenüber dem Planwert - zu nennen.

In der Gesamtbetrachtung wird die Position Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung um 7.612 € (2 %) nur marginal überbeansprucht.

Der Planansatz der Geringwertigen Wirtschaftsgüter/Sammelposten in Höhe von 269.000 € wurde mit 231.227 € um 14 % unterschritten. Die Einzelmaßnahmen im Bereich der Wirtschaftsgüter/Sammelposten - Austausch von Bürostühlen in der Regionalkammer Chemnitz (21.380 €), der Austausch der Thin Clients an allen Standorten (63.999 €) sowie die Möblierung der Büroräume in der Regionalkammer Zwickau (63.225 €) - wurden planmäßig realisiert. Die im Investitionsplan eingestellten Mittel für die bereits erwähnte Einzelmaßnahme Möblierung der Büroräume der Regionalkammer Erzgebirge wurden in Höhe von 24.154 € in Anspruch genommen.

## Personalübersicht

Personalstand	Ist 2015		Ist 2016	
	Kapazität	Gehälter in T€	Kapazität	Gehälter in T€
<b>Kernpersonal</b>				
<b>Führungskräfte</b>	10,00	893	10,25	942
<b>Wissenschaftliche Mitarbeiter</b>	47,00	2.393	50,38	2.454
<b>Sachbearbeiter, Assistenz und technische Mitarbeiter</b>	104,10	3.634	106,08	3.638
<b>Summe</b>	<b>161,10</b>	<b>6.920</b>	<b>166,71</b>	<b>7.034</b>
<b>Sonstige</b>				
<b>Mitarbeiter für Projekte u.ä.</b>	8,88	340	9,31	360
<b>Personalgestellung</b>	0,00	0	0,00	0
<b>Gesamtsumme</b>	<b>169,97</b>	<b>7.260</b>	<b>176,02</b>	<b>7.394</b>
<b>davon</b>				
in Teilzeit	14,93	xxx	17,58	xxx
befristet	10,38	xxx	12,59	xxx
in ATZ aktiv	0,00	xxx	0,00	xxx
<b>außerdem</b>				
Auszubildende	3,25	xxx	3,75	xxx
Trainees	0,00	xxx	0,00	xxx
Praktikanten	3,00	xxx	2,25	xxx
Mitarbeiter in Elternzeit	8,25	xxx	9,81	xxx
ATZ inaktiv	0,75	xxx	0,00	xxx
Sondereinrichtungen	0,00	xxx	0,00	xxx
Geringfügig Beschäftigte	3,75	xxx	4,00	xxx

XXX = keine Angabe erforderlich

## Sonstige Angaben

### Mitglieder des Präsidiums der Industrie- und Handelskammer Chemnitz im Geschäftsjahr 2016:

#### **Präsident**

Dr. h. c. Franz Voigt, Geschäftsführer  
Vogtländische Straßen-, Tief- und Rohrleitungsbau  
GmbH Rodewisch, Rodewisch

#### **Ehrenpräsident**

Michael Lohse, Inhaber  
Logistische Dienstleistungen, Chemnitz

#### **Vizepräsidenten**

Gunnar Bertram, Vorstandsmitglied  
Volksbank Chemnitz eG, Chemnitz

Gert Bauer, Geschäftsführer  
Curt Bauer GmbH, Aue

Dr. Peter Opitz, Geschäftsführer  
TechnologiePark Mittweida GmbH, Mittweida

Prof. Dr. Frank Bär, Geschäftsführer  
Agentur für Bodenaushub GmbH Zwickau, Zwickau

Ulla Reichel, Geschäftsführerin  
Huster GmbH & Co. Getränkegroßhandels KG, Zwickau

Roland Richter, Geschäftsführer  
Regionalverkehr Erzgebirge GmbH, Annaberg-Buchholz

Theodor Kiessling, Geschäftsführer  
Theodor Kiessling Fachgroßhandel KG für Industrie und Handwerk, Auerbach

Thomas Kolbe, Geschäftsführer  
Max Knobloch Nachf. GmbH, Döbeln

Herbert Pscherer, Geschäftsführer  
Bildungsinstitut Pscherer gGmbH, Lengenfeld

Michael Kynast, Geschäftsführer  
C<sup>3</sup> Chemnitzer Veranstaltungszentren GmbH (ab 20.06.2016 bis 30.11.2016)

#### **Hauptgeschäftsführer**

Hans-Joachim Wunderlich

#### **Stellvertretender Hauptgeschäftsführer**

Michael Barth

Chemnitz, 22.03.2017

gez. Dr. h. c. Franz Voigt  
Präsident

gez. Hans-Joachim Wunderlich  
Hauptgeschäftsführer



## Anlagenspiegel 2016

Posten der Bilanz:	Entwicklung der Anschaffungskosten					Entwicklung der Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 31.12.2015	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Umbuchungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2015
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>													
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen (A. I. 1.)	514.403,65	5.161,84	0,00	0,00	519.565,49	448.889,47	23.087,68	0,00	0,00	0,00	471.977,15	47.588,34	65.514,18
2. Geleistete Anzahlungen (A. I. 2.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>514.403,65</b>	<b>5.161,84</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>519.565,49</b>	<b>448.889,47</b>	<b>23.087,68</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>471.977,15</b>	<b>47.588,34</b>	<b>65.514,18</b>
<b>II. Sachanlagen</b>													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten auf fremden Grundstücken (A. II. 1.)	8.613.021,11	0,00	0,00	0,00	8.613.021,11	1.754.350,17	179.670,46	0,00	0,00	0,00	1.934.020,63	6.679.000,48	6.858.670,94
2. Technische Anlagen und Maschinen (A. II. 2.)	46.959,90	0,00	0,00	0,00	46.959,90	19.993,90	3.223,88	0,00	0,00	0,00	23.217,78	23.742,12	26.966,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung (A. II. 3.)	3.925.389,85	570.838,37	0,00	136.254,94	4.359.973,28	2.871.412,49	400.635,97	0,00	0,00	123.022,58	3.149.025,88	1.210.947,40	1.053.977,36
4. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau (A. II. 4.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>12.585.370,86</b>	<b>570.838,37</b>	<b>0,00</b>	<b>136.254,94</b>	<b>13.019.954,29</b>	<b>4.645.756,56</b>	<b>583.530,31</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>123.022,58</b>	<b>5.106.264,29</b>	<b>7.913.690,00</b>	<b>7.939.614,30</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (A. III. 1.)	75.600,00	0,00	0,00	0,00	75.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	75.600,00	75.600,00
2. Ausleihungen an verbund. Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen (A. III. 2.)	396.779,38	0,00	0,00	0,00	396.779,38	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	396.779,38	396.779,38
4. Ausleihungen an Untern. mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (A. III. 3.)	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens (A. III. 4.)	8.300.000,00	1.000.000,00	0,00	2.550.000,00	6.750.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.750.000,00	8.300.000,00
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>8.772.380,38</b>	<b>1.000.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2.550.000,00</b>	<b>7.222.380,38</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>7.222.380,38</b>	<b>8.772.380,38</b>
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>21.872.154,89</b>	<b>1.576.000,21</b>	<b>0,00</b>	<b>2.686.254,94</b>	<b>20.761.900,16</b>	<b>5.094.646,03</b>	<b>606.617,99</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>123.022,58</b>	<b>5.578.241,44</b>	<b>15.183.658,72</b>	<b>16.777.508,86</b>

**RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL 2016**

		31.12.2015	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Abzinsung	Aufzinsung	31.12.2016
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>							
1.	<b>Rückstellungen für Pensionen</b>							
37000	Verpflichtungen lfd. Pensionsfälle	75.286,00	7.200,00	0,00	4.883,00	1.195,00	0,00	+ 71.774,00
		<b>75.286,00</b>	<b>7.200,00</b>	<b>0,00</b>	<b>4.883,00</b>	<b>1.195,00</b>	<b>0,00</b>	<b>+ 71.774,00</b>
2.	<b>Steuerrückstellungen</b>							
38900	Rückstellung Umsatzsteuer	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	+ 0,00
		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>+ 0,00</b>
3.	<b>Sonstige Rückstellungen</b>							
39030	Rückstellung Verw.-Berufsgenossensch.	100.000,00	94.122,80	5.877,20	100.000,00	0,00	0,00	+ 100.000,00
39040	Rückstellung SchwBehAbgabe	500,00	500,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	+ 1.000,00
39050	Rückstellung nicht gen. Urlaub	68.000,00	68.000,00	0,00	62.700,00	0,00	0,00	+ 62.700,00
39060	Rückstellung Gleitzeitguthaben	39.500,00	39.500,00	0,00	39.100,00	0,00	0,00	+ 39.100,00
39070	Rückstellung Dienstjubiläen	114.602,00	8.250,00	0,00	2.151,00	0,00	11.860,00	+ 120.363,00
39310	Rückstellung ausstehende Rechnungen	11.500,00	11.500,00	0,00	13.080,00	0,00	0,00	+ 13.080,00
39315	Rückstellung Prüferentschädigung	28.000,00	24.341,46	3.658,54	10.000,00	0,00	0,00	+ 10.000,00
39320	Rückstellung Archivierungsaufw.	317.600,00	0,00	0,00	88.900,00	0,00	11.000,00	+ 417.500,00
39400	Rückstellung Prüfung Jahresabschluss	46.500,00	45.917,50	582,50	81.000,00	0,00	0,00	+ 81.000,00
		<b>726.202,00</b>	<b>292.131,76</b>	<b>10.118,24</b>	<b>397.931,00</b>	<b>0,00</b>	<b>22.860,00</b>	<b>+ 844.743,00</b>
	<b>Rückstellungen - Gesamt</b>	<b>801.488,00</b>	<b>299.331,76</b>	<b>10.118,24</b>	<b>402.814,00</b>	<b>1.195,00</b>	<b>22.860,00</b>	<b>916.517,00</b>

## Plan - Ist - Vergleich - Erfolgsrechnung - Mindestgliederung Jahr 2016

	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€
1. Erträge aus IHK-Beiträgen					12.650	12.641
davon: - Erträge IHK-Beiträge Vorjahre			2.080	2.143		
davon: - Grundbeiträge Vorjahre	690	697				
- Umlagen Vorjahre	1.390	1.446				
- Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr			10.570	10.498		
davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr	6.800	6.769				
- Umlagen lfd. Jahr	3.770	3.729				
2. Erträge aus Gebühren					2.480	2.503
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsausbildung			1.499	1.511		
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung			437	432		
- Erträge aus sonstigen Gebühren			544	560		
3. Erträge aus Entgelten					2.353	2.209
davon: - Verkaufserlöse			18	19		
- Entgelte a. Lehrgang, Seminaren, Veranstalt.			2.335	2.190		
4. Bestandsveränderungen					5	1
5. Andere aktivierte Eigenleistungen					0	0
6. Sonstige betriebliche Erträge					919	1.020
davon: - Erträge aus Erstattungen			297	355		
- Erträge aus öffentl. Zuwendungen			415	411		
- Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne			0	0		
<b>Betriebserträge (Summe)</b>					<b>18.407</b>	<b>18.374</b>
7. Material- und Sachaufwand					3.950	3.919
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			556	548		
b) Aufwand für bezogene Leistungen			3.394	3.371		
davon: Fremdleistungen						
davon: - Honorare	1.225	1.248				
- Prüferentschädigungen	935	890				
8. Personalaufwand					9.065	9.019
a) Gehälter			7.566	7.553		
davon: - Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen	7.529	7.516				
- Ausbildungsvergütungen	37	37				
b) Soziale Abgaben, Aufw. f. Altersversorgung und Unterstützung			1.499	1.466		
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	1.378	1.351				
- Beihilfen und Unterstützung	5	5				
- Renten- u. Hinterbliebenenversorgung	0	0				
- Vorsorge	76	70				
9. Abschreibungen					640	607
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegen- stände, Anlagevermögen u. Sachanlagen			640	607		
davon: - Abschreibungen auf Gebäude u. Gebäudeeinrichtungen	180	180				
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens			0	0		
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen					6.550	6.338
davon: - sonstiger Personalaufwand			155	140		
- Mieten, Pachten, Erbbauzinsen u. Leasing			556	531		
- Aufwendungen für Fremdleistungen			1.075	1.017		
- Rechts- und Beratungskosten			163	150		
- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation			734	675		

**Plan - Ist - Vergleich - Erfolgsrechnung - Mindestgliederung Jahr 2016**

	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€
- Präsidentenfonds			5	2		
- Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation außer Präsidentenfonds			344	276		
- Aufwendungen DIHK			420	417		
- Zuwendungen gem. Zuwendungssatzung			25	14		
- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung			2.209	2.167		
- Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne			0	0		
<b>Betriebsaufwand</b>					20.205	19.883
<b>Betriebsergebnis</b>					-1.798	-1.509
11. Erträge aus Beteiligungen					0	0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens					46	46
13. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge davon: Erträge aus Abzinsung			0	1	12	13
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens					0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon: Aufwendungen aus Aufzinsung			10	23	10	23
<b>Finanzergebnis</b>					48	36
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>					-1.750	-1.473
16. Außerordentliche Erträge					0	0
17. Außerordentliche Aufwendungen					0	0
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>					0	0
18. Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag					0	0
19. Sonstige Steuern					31	31
<b>20. Jahresergebnis</b>					-1.781	-1.504
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr					701	701
22. Entnahmen aus Rücklagen					3.810	3.527
a) aus der Ausgleichsrücklage			1.862	1.862		
b) aus anderen Rücklagen			1.948	1.665		
davon: Liquiditätsrücklage	1.948	1.665				
23. Einstellungen in Rücklagen					2.730	2.724
a) in die Ausgleichsrücklage			0	0		
b) in andere Rücklagen			2.730	2.724		
davon: Liquiditätsrücklage	0	0				
<b>Ergebnis</b>					0	0

<b>Plan - Ist - Vergleich - Finanzrechnung - Mindestgliederung Jahr 2016</b>
--

	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€
<b>Plan-Jahresergebnis Erfolgsplan</b>			-1.781	-1.504
- außerordentliche Erträge			0	0
+ außerordentliche Aufwendungen			0	0
<b>1. Plan-Jahresergebnis ohne außerordentliche Posten</b>			-1.781	-1.504
2a. + Abschreibungen			640	607
- Zuschreibungen			0	0
2b. - Erträge Auflösung Sonderposten			-29	-30
3. Veränderungen Rückstellungen / RAP			40	136
a) + Aufwendungen Zuführung Rückstellungen		115		
- Erträge Auflösung Rückstellungen				
b) + Bildung Passive RAP		3		
+ Auflösung Aktive RAP		18		
- Auflösung Passive RAP				
- Bildung Aktive RAP				
4. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge [bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio]			x	0
+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen		0		
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		0		
5. Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens			x	-1
+ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		6		
- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-7		
6. Veränderungen aus der Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind			x	95
+ Abnahme		118		
- Zunahme		-23		
7. Veränderungen aus der Zunahme und Abnahme der Verbindlich- keiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind			x	-155
+ Zunahme		63		
- Abnahme		-218		
8. Außerordentliche Posten			x	0
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten		0		
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten		0		
<b>9. Plan-Cashflow laufender Geschäftstätigkeit</b>			-1.130	-852
10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens			8	14
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen			-601	-571
a) Grundstücke und Gebäude				
➤ einzelne Maßnahmen	0	0		
➤ einzelne Maßnahme a	0	0		
➤ einzelne Maßnahme b	0	0		
➤ Verpflichtungsermächtigung	0	0		
➤ pauschal veranschlagt	0	0		
Teilsomme	0	0		
b) Technische Anlagen				
➤ einzelne Maßnahmen	0	0		
➤ einzelne Maßnahme a	0	0		
➤ einzelne Maßnahme b	0	0		

**Plan - Ist - Vergleich - Finanzrechnung - Mindestgliederung Jahr 2016**

	Plan T€	Ist T€	Plan T€	Ist T€
➤ Verpflichtungsermächtigung	0	0		
➤ pauschal veranschlagt	0	0		
Teilsumme	0	0		
c) Betriebs- und Geschäftsausstattung				
➤ einzelne Maßnahmen	-463	-411		
➤ Fahrzeug Chemnitz	-27	-27		
➤ Fahrzeug Zwickau	-27	-26		
➤ Möblierung Foyer Regionalkammer Zwickau	-34	-28		
➤ TK-Anlage	-170	-158		
➤ Ausstattung Mitarbeiterstühle Regionalkammer Chemnitz	-22	-21		
➤ Ausstattung Thin Clients	-65	-64		
➤ Möblierung Büroräume Regionalkammer Zwickau	-68	-63		
➤ Möblierung Büroräume Regionalkammer Erzgebirge	-50	-24		
➤ Verpflichtungsermächtigung	0	0		
➤ pauschal veranschlagt	-138	-160		
Teilsumme	-601	-571		
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens			0	0
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens			-5	-5
➤ einzelne Maßnahmen	0	0		
➤ einzelne Maßnahme a	0	0		
➤ einzelne Maßnahme b	0	0		
➤ pauschal veranschlagt	-5	-5		
Teilsumme	-5	-5		
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens			1.550	1.550
➤ Abgang von Beteiligungen	0	0		
➤ Abgang von Wertpapieren/Festgeldern	1.550	1.550		
➤ Abgang von Rückdeckungsansprüchen	0	0		
➤ Abgang von sonstigen Finanzanlagen	0	0		
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen			0	0
➤ Zugang von Beteiligungen	0	0		
➤ Zugang von Wertpapieren/Festgeldern	0	0		
➤ Zugang von Rückdeckungsansprüchen	0	0		
➤ Zugang von sonstigen Finanzanlagen	0	0		
Teilsumme	0	0		
<b>16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>			<b>952</b>	<b>988</b>
17. Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen			0	0
a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	0		
➤ Investitionskredite				
➤ Kassenkredite				
Teilsumme Kreditaufnahme				
b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen	0	0		
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten			0	0
➤ Investitionskredite				
➤ Kassenkredite				
<b>19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>			<b>0</b>	<b>0</b>
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)			-178	136
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode				3.519
<b>22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>			<b>x</b>	<b>3.655</b>

## **Lagebericht der Industrie- und Handelskammer Chemnitz zum Jahresabschluss 2016**

### **1. Vorbemerkung**

Die IHK Chemnitz (im Folgenden: IHK) hatte zum 31.12.2016 70.065 aktive, registrierte, rechtlich eigenständige Mitgliedsunternehmen, die über weitere 16.111 Betriebsstätten verfügten. Mithin waren insgesamt 86.176 aktive Unternehmenseinheiten registriert. Von der Grundgesamtheit der rechtlich eigenständigen Unternehmen waren zum 31.12.2016 15.430 (22,02 %) im Handelsregister bzw. vergleichbaren Registern eingetragen. Die verbleibenden 77,98 % entfallen auf kleingewerbliche Unternehmen.

Der Bezirk der IHK Chemnitz besteht aus der Kreisfreien Stadt Chemnitz sowie den Landkreisen Erzgebirgskreis, Mittelsachsen, Vogtlandkreis und Zwickau. Dieser Verwaltungsgliederung folgt auch die regionale Struktur der IHK. Mit Wirkung zum 01.01.2016 wurden sodann in Ergänzung zu den bestehenden Regionalkammern Chemnitz, Plauen und Zwickau die bisherigen Geschäftsstellen Erzgebirge und Mittelsachsen zu Regionalkammern erhoben.

Die - teilweise historisch gewachsenen - Strukturen sind eine besondere Stärke der IHK, die so die Nähe zu ihren Mitgliedern sichert und wesentliche Aufgaben vor Ort erfüllt. Voraussetzung dieser Selbstverwaltung ist das ehrenamtliche Engagement von 3.500 Unternehmerinnen und Unternehmern sowie leitenden Angestellten, die als Mitglieder der Vollversammlung, der Regionalversammlungen und von Fachausschüssen die IHK repräsentieren.

### **2. Konjunkturelle Entwicklung**

Die Konjunkturumfragen und -analysen der IHK zeigten insgesamt einen moderaten Start in das Jahr 2016. Die Lagebeurteilungen waren nach einem Hoch zur Jahreswende im ersten Halbjahr durchaus verhalten, die Prognosen indes trotz vielfältiger Risiken optimistisch.

So konnte in zahlreichen Branchen denn auch eine insgesamt stabile Entwicklung festgestellt werden. Unverändert positiv zeigte sich die Lage in der Bauwirtschaft dank einer anhaltend starken Nachfrage. Die Industrie verzeichnete trotz moderater Umsatzzuwächse eine sinkende Auslastung ihrer Kapazitäten, was vor allem auf Probleme im Auslandsgeschäft zurückzuführen war. Der Einzelhandel befand sich in einem noch soliden Umfeld, jedoch mit rückläufiger Tendenz. Eine eher angespannte Ertragslage war für den Großhandel zu konstatieren. Die Dienstleistungswirtschaft zeigte sich weiterhin in guter Verfassung, das Verkehrsgewerbe beurteilte seine Perspektiven zurückhaltender, jedoch keineswegs pessimistisch.

Die Belastungen und Risiken der regionalen Wirtschaft nahmen indes nicht ab. Steigende Arbeitskosten, nachteilige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen sowie der Fachkräftemangel zählten zu den maßgeblichen Risiken in der Wahrnehmung der Unternehmen im Bezirk der IHK Chemnitz. Im zweiten Halbjahr 2016 setzte sich die insgesamt solide, wenngleich nicht widerspruchsfreie Entwicklung fort, wobei besonders Bauwirtschaft und Dienstleistungswirtschaft von der anhaltend guten Binnenkonjunktur profitierten. Obgleich die Dynamik in der Industrie zum Jahresende zunahm, blieb die Entwicklung hier unter ihren Möglichkeiten. Dazu haben strukturelle Anpassungen in der Automobilindustrie ebenso beigetragen wie wachsende außenpolitische Unsicherheiten (Stichwort Brexit) sowie die anhaltende Schwäche wichtiger Außenhandelspartner (China, Russland). In der Folge stagnierten angesichts erheblicher Planungsunsicherheiten auch die Unternehmensinvestitionen weitgehend. Ganzjährig positiv hingegen wirkten der anhaltend niedrige Mineralölpreis sowie die günstigen Finanzierungskonditionen.

Der Beginn des Jahres 2017 ist – ebenso wie das Jahresende 2016 – von einer nochmals verbesserten Stimmungslage und einer zunehmenden wirtschaftlichen Dynamik gekennzeichnet. Dennoch hat sich an der branchenbezogenen Differenzierung und insbesondere auch an der Risikowahrnehmung nur wenig verbessert, wenngleich sich die Geschäftserwartungen insgesamt gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt nochmals aufhellten. Insbesondere in der Industrie und im

Dienstleistungssektor ist ein zusätzlicher Personalaufbau bei nahezu konstanten Investitionsplanungen zu erwarten.

Im Risikoradar der regionalen Wirtschaft rückt der zunehmende Fachkräftemangel nunmehr an erste Stelle, gefolgt von hohen Arbeitskosten, wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, Inlandsnachfrage sowie Energie- und Rohstoffpreisen. Die IHK sieht – auch und gerade im Wahljahr 2017 – die Notwendigkeit, die genannten Probleme und Risiken durch sachliche Arbeit in Verbindung mit Lösungskompetenz zu entschärfen.

### 3. IHK-Engagement / Projekte

Das Engagement der IHK im Kernbereich der Berufsausbildung sowie in der Weiterbildung war wiederum sehr umfangreich wie aus der folgenden Auswahl von Kennzahlen zu ersehen ist.

Berufsausbildung	Anzahl	Vergleich zum Vorjahr
neue Berufsausbildungsverträge	3.847	-3,52 %
registrierte Ausbildungsverträge per 31.12.2016	10.352	-0,67 %
aktive Ausbildungsbetriebe per 31.12.2016	2.597	+1,4 %
Prüfungsteilnehmer (Zwischen- u. Abschlussprüfungen)	6.953	+3,3%
neue Umschulungsverträge	512	+1,6 %

Weiterbildung	Anzahl	Vergleich zum Vorjahr
Unterrichtsstunden	32.814	-0,3 %
Teilnehmer an Aufstiegsfortbildungen	1.836	-3,1 %
Prüfungsteilnehmer (berufl. Fortbildung sowie ausgewählte gewerbliche Sachkundethemen)	5.279	1,27 %
Teilnehmer an Seminaren und Lehrgängen	3.441	-10,1 %

Korrespondierend zu den maßgeblichen Herausforderungen der regionalen Wirtschaft wurden die Prioritäten im Leistungsportfolio der IHK gesetzt. Insoweit wurde vor allem auch das Engagement in den weitgehend cofinanzierten Projekten fortgeführt, teilweise angepasst bzw. eingestellt (Berufsbildungspartnerschaftsprojekt/Rohstoffe Chile per 31.03.2016), im Ergebnis aber nochmals ausgeweitet, was die folgende Übersicht verdeutlichen soll:

- Enterprise Europe Network (EEN) (EU-Förderung, Außenwirtschaft)
- Personalcoach (Fachkräftesicherung)
- Energiecoach (Energie/Rohstoffe)
- Moderator Unternehmensnachfolge (Unternehmensnachfolge)
- Agentur Mittelstand 4.0 (Digitalisierung)
- Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum Chemnitz (Digitalisierung, Vernetzung)
- Inklusionsberater (Fachkräfte/Teilhabe, Förderung)
- Fachkräfteallianz Mittelsachsen (Arbeitgeberattraktivität)
- EZ-Scout (Entwicklungszusammenarbeit)
- startup@school (Berufsorientierung)

Im Rahmen der o.g. Projekte erfolgte eine zielgerichtete Information und Beratung, die Vermittlung von Kontakten, die Schaffung von Austauschplattformen, das Networking sowie die Suche nach allgemeinen und individuellen Lösungsansätzen für die Mitgliedsunternehmen der IHK.



Nicht zu den Projekten im o.g. Sinne zählt das hinsichtlich der Außenwirkung dennoch vergleichbare Projekt „Haus der kleinen Forscher“, das die IHK weiterhin personell und finanziell begleitet, um bereits in der vorschulischen Erziehung Interessen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich gezielt zu wecken und zu fördern, die später u.a. zur Grundlage für eine stärkere MINT-Orientierung bei Ausbildung und Studium werden können.

Aufgrund des wahrnehmbar wachsenden Stellenwertes von Fragen der Rohstoff- und Industrieakzeptanz unterstützt die IHK seit 2016 mit Blick auf die Schwerpunktbranchen ihrer Mitgliedsunternehmen eine Industriepromotion zur Thematik Rohstoffe/Akzeptanz von Rohstoffgewinnung.

Die seit 2013 betriebene und zwischenzeitlich weiterentwickelte Imagekampagne „Karriere rockt“ („Die Karrieremacher“), mit der sich die IHK im Bereich ihrer Berufsbildungskompetenzen auf einer eigenen Website in jugendgemäßer Ansprache positioniert, u.a. über Schülerpraktika, freie Lehrstellen, duale Ausbildung, Berufsbilder informiert und die Aufmerksamkeit zukünftiger Auszubildender anzieht, wurde 2016 erfolgreich fortgesetzt.

Fortgesetzt und intensiviert wurde 2016 ebenfalls die 2014 initiierte Imagekampagne zur Unternehmensnachfolge unter der Überschrift „Fortsetzung folgt ...“. Damit erfolgt in Kombination mit dem o.g. Projekt Moderator Unternehmensnachfolge sowie entsprechenden Veranstaltungsformaten - eine stärkere Fokussierung auf dieses wichtige Thema, wobei es vor allem auf die Sensibilisierung der betroffenen Unternehmer, diskrete Information, Beratung, mithin auf die Weichenstellung für eine professionelle Organisation der Nachfolge ankommt. Die Kommunikation des Themas in der Öffentlichkeit und die Positionierung der IHK als qualifizierter Partner sind im Rahmen der bisherigen Kampagne als Erfolge zu bewerten, die nunmehr auch überregional Beachtung finden. Darüber hinaus wurden bewährte und neue Veranstaltungsformate im Handels- und Dienstleistungsbereich, in der Außenwirtschaftsförderung sowie branchenspezifisch, zum Beispiel zur Bündelung der Automobilzuliefereraktivitäten realisiert. Im steuerlichen Bereich wurden ferner Informations- und Beratungsmöglichkeiten angeboten; inhaltliche Schwerpunkte lagen wiederum bei Veranstaltungen zur Umsatzsteuer im internationalen Geschäft, zur elektronischen Rechnungsabwicklung sowie zu elektronischen (Registrier-)Kassensystemen.

Bei der Betreuung der Mitgliedsunternehmen wurde auch 2016 vor allem bei der Existenzgründung und -sicherung Unterstützung für notwendige Finanzierungen gewährt. Insoweit wurden Beratungsangebote, Veranstaltungen bzw. Sprechstage an allen IHK-Standorten in Zusammenarbeit mit den öffentlich-rechtlichen Banken und Förderinstituten arrangiert. Auch hier wurden Schnittstellen für das Engagement der IHK bei der Hilfe zur Regelung der Unternehmensnachfolge geschaffen und erweitert.

Für die laufende EU-Strukturfondsförderperiode 2014-2020, in der Sachsen nur noch ca. 2/3 der früheren EU-Fördermittel zur Verfügung stehen, hatten sich die sächsischen IHKs auf gemeinsame Positionen verständigt für einen optimalen Mitteleinsatz durch klare Förderziele bzw. Prioritätensetzung (Investitions- und Innovationsförderung, Fachkräftesicherung, Internationalisierung, Energie-, Material-, Rohstoffeffizienz und Umwelttechnologie sowie Infrastruktur).

Die durch die sächsischen IHKs herausgegebenen Publikationen wie „Außenwirtschaft aktuell“, weitere branchen- und regionalspezifische Newsletter sowie diverse andere Informationsmaterialien unterstützen nach wie vor die Orientierung und Entscheidungsfindung der Unternehmen. Die Kammerzeitschrift „Wirtschaft Südwestsachsen“ (Auflage 2016: ca. 65.000 Exemplare), die zugleich das Veröffentlichungsmedium der IHK für Satzungsrecht ist, stellt unverändert ein wesentliches und anerkanntes Informations- und Kommunikationsmittel dar, gerade auch für die zahlreichen Kleinunternehmen.

Der Internetauftritt der IHK unter [www.chemnitz.ihk24.de](http://www.chemnitz.ihk24.de) wird angesichts der Schnellebigkeit der Medienentwicklung hinsichtlich seiner Akzeptanz ständig überprüft und optimiert.

Die IHK wendet in all ihren Funktionsbereichen ein Qualitätsmanagementsystem an, das zertifiziert ist nach DIN EN ISO 9001:2008 (letzte Rezertifizierung 2015). Im Jahr 2016 wurde ein Überwachungsaudit erfolgreich durchgeführt. Bei der Qualitätspolitik 2016 wurde bereits der für 2017 mit einem zweiten Überwachungsaudit avisierte Umstieg auf die neue ISO 9001:2015 beachtet.

Die Tätigkeit der IHK konzentrierte sich mithin gemäß der gesetzlichen Grundlagen (IHKG) sowie der Beschlüsse der ehrenamtlichen Gremien auf die drei Säulen: Interessenvertretung, Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben sowie Service/Dienstleistungen.

## 4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Bilanz zum 31.12.2016

	31.12.2016 in EUR	31.12.2015 in EUR	Veränderung in EUR
<b>AKTIVA</b>	<b>20.059.013</b>	<b>21.630.092</b>	<b>-1.571.079</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>15.183.659</b>	<b>16.777.509</b>	<b>-1.593.850</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	47.588	65.514	-17.926
Sachanlagen	7.913.690	7.939.614	-25.924
Finanzanlagen	7.222.380	8.772.380	-1.550.000
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4.753.994</b>	<b>4.712.775</b>	<b>+41.219</b>
Vorräte	133.439	128.440	+4.999
Forderungen u. sonst. Verm.-gegenstände	965.863	1.065.615	-99.752
Kassenbestand und Bankguthaben	3.654.692	3.518.719	+135.973
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>121.360</b>	<b>139.808</b>	<b>-18.448</b>
<b>PASSIVA</b>	<b>20.059.013</b>	<b>21.630.092</b>	<b>-1.571.079</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>18.162.183</b>	<b>19.665.929</b>	<b>-1.503.746</b>
<b>Sonderposten</b>	<b>177.936</b>	<b>207.592</b>	<b>-29.656</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>916.517</b>	<b>801.488</b>	<b>+115.029</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>776.866</b>	<b>932.265</b>	<b>-155.399</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>25.511</b>	<b>22.818</b>	<b>+2.693</b>

Die Verringerung des Anlagevermögens auf der Aktivseite um 1.594 T€ ist vor allem auf die verminderten Finanzanlagen infolge der Notwendigkeit der Ausfinanzierung des negativen Jahresergebnisses 2016 zurückzuführen. Korrespondierend dazu ist aus der Verringerung des Eigenkapitals auf der Passivseite um 1.504 T€ das negative Jahresergebnis ablesbar.

Der Jahresabschluss per 31.12.2016 weist bei einer Bilanzsumme von 20.059 T€ ein Ergebnis in Höhe von 0 € aus. Das Ergebnis resultiert aus einem Jahresergebnis in Höhe von -1.504 T€, einem Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr von 701 T€ sowie dem Saldo der Rücklagenentnahmen von 803 T€. Die Ausgleichsrücklage beläuft sich zum 31.12.2016 auf 7.800 T€, die Instandhaltungsrücklage ist mit 2.720 T€ dotiert, die Liquiditätsrücklage mit 1.313 T€ und die Pensionszinsausgleichsrücklage mit 4 T€.

#### Grundsätze des Finanzmanagements

Die IHK tätigte in 2016 keine mittel- und langfristigen Neuanlagen. Die existierenden Anlagen erfolgten seinerzeit bereits unter Beachtung der die konservative Anlagestrategie wiedergebenden Anforderungen von § 23 des Finanzstatuts sowie der seit 01.05.2013 geltenden Richtlinie für Geldanlagen. Unter Beachtung des Verfügbarkeitsaspektes und des sich weiterhin aus Anlegersicht unbefriedigend entwickelnden Zinsniveaus wurden auch 2016 Termingelder als Anlagen genutzt. Es traten keine Wertverluste ein.

Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich angesichts eines negativen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit (-852 T€) und eines positiven Cashflows aus Investitionstätigkeit (988 T€) um 136 T€ auf 3.655 T€. Der positive Cashflow aus Investitionstätigkeit und in Folge dessen auch die Zunahme des Bestands an liquiden Mitteln resultieren aus der notwendigen Überführung von Finanzanlagen in das Umlaufvermögen. Die Liquidität war zu jeder Zeit in ausreichendem Maße gewährleistet.

## Ertragslage

Die Erträge aus Beiträgen sind 2016 im Vergleich zum Nachtragsplanansatz um 9 T€ niedriger ausgefallen und belaufen sich auf 12.641 T€. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang um 86 T€ bei konstanten Beitragssätzen festzustellen. Geringere Erträge für Vorjahre konnten durch höhere Erträge aus der Veranlagung für das Geschäftsjahr nicht vollständig kompensiert werden. Die Beiträge für das laufende Jahr entwickelten sich planmäßig. Die Gesamtbemessungsgrundlage (Gewerbeerträge) in 2016 ist von 2,950 Mrd. € (2015) auf 2,923 Mrd. € zurückgegangen. Das Gewerbeertragsaufkommen in der Region stagnierte bereits in den Vorjahren; eine grundlegende Änderung ist kurzfristig nicht absehbar, zumal bereits in der Vergangenheit zu beobachten war, dass wirtschaftliches Wachstum sich nicht immer direkt auch regional in steigenden Gewerbeertragsvolumina abbildet.

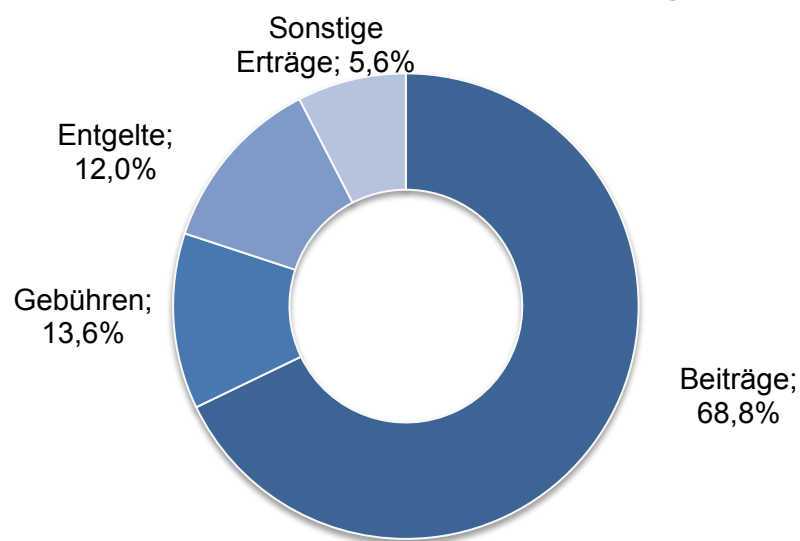
Die Erträge aus Gebühren überschreiten mit 23 T€ den Planansatz und belaufen sich auf 2.503 T€. Die Ursachen dieser positiven Entwicklung - auch gegenüber dem Vorjahr positiven Entwicklung - liegen im Bereich der Berufsbildungsgebühren, insbesondere der Prüfungsgebühren, sowie einzelner sonstiger Gebührensachverhalte (Sachkunde/Unterrichtung Bewachung, Vermittlerregister).

Die Erträge aus Entgelten belaufen sich auf 2.209 T€ und liegen damit um 144 T€ unter dem Planansatz. Der sehr gute Vorjahresstand wurde nicht wieder erreicht. Ursächlich hierfür sind vor allem Mindererträge in der Aufstiegsfortbildung sowie bei Lehrgängen aufgrund rückläufiger Teilnehmerzahlen, die in 2016 – anders als in den Vorjahren – nicht mehr vollumfänglich durch die gestaffelten Entgelte kompensiert werden konnten. Neben strukturellen/demographischen Gründen war auch eine Zunahme der Zahl der Weiterbildungsanbieter feststellbar, was ursächlich für die rückläufige Entwicklung war. Die IHK hat als öffentlich-rechtliche Körperschaft ihr flächendeckendes Engagement in den Regionen bei ständiger Kostenüberwachung aufrechterhalten.

Bei den Betriebserträgen erfolgte eine Unterschreitung in Höhe von 33 T€ gegenüber dem Plan, so dass diese sich auf 18.374 T€ belaufen.

Die wesentlichen Baumaßnahmen in den Kammerimmobilien wurden sachgerecht als Instandhaltungsmaßnahmen für Gebäude im Rahmen der laufenden Betriebsaufwendungen eingeordnet. Hierzu zählt vor allem die Sanierung von Eingangsbereich/Türanlage/Foyer sowie die Sanierung der Fassadenrückseite inklusive Anbau Verschattung am Kammergebäude in Chemnitz. Bei den Betriebsaufwendungen insgesamt erfolgte eine Planunterschreitung von 323 T€, so dass diese 19.883 T€ betragen. Damit verbessert sich das Betriebsergebnis auf -1.509 T€.

## Struktur der Betriebserträge



## Investitionen

Im Jahr 2016 wurden Investitionen im Umfang von 576 T€ im Rahmen des durch die Vollversammlung beschlossenen Nachtragsinvestitionsplans realisiert. Größte Einzelinvestitionsmaßnahme

2016 war der Erwerb einer neuen, unter DV-Technik/Projekte ausgewiesenen Telekommunikationsanlage für alle Standorte (158 T€). Des Weiteren erfolgten reguläre Ersatzinvestitionen für Fuhrpark (52 T€), Büroausstattung (83 T€) und DV-Technik (47 T€).

### **Grundsätze des Personalmanagements**

Die IHK hatte im Geschäftsjahr einen durchschnittlichen Personalkernbestand von 166,71 Vollzeit-äquivalenten (inklusive Geschäftsleitung), zuzüglich der Mitarbeiter in Projekten, mithin insgesamt 176,02 Vollzeitäquivalente. Veränderungen ergaben sich in 2016 u.a. durch die Einstellung von zwei zusätzlichen Projektmitarbeitern sowie je einem weiteren Mitarbeiter im Rahmen der personellen Ertüchtigung der Regionalkammern Erzgebirge und Mittelsachsen. Zu beachten ist auch die höhere Zahl von Überschneidungen bei Elternzeitvertretungen sowie Personalabgängen.

Auf der Grundlage der Satzung der IHK hat die Vollversammlung 2016 personalwirtschaftliche Grundsätze beschlossen.

Die IHK bemüht sich als familienfreundlicher Arbeitgeber Teilzeitwünschen der Beschäftigten wenn immer möglich zu entsprechen.

Die Vergütung erfolgte im Rahmen der zum 01.01.2012 in Kraft getretenen, mit Wirkung zum 01.01.2014 novellierten Dienstvereinbarung mit einem verschlankten und transparenteren Gehaltstarif unter Berücksichtigung der Qualifikation, der Anforderungen sowie der Zugehörigkeitsdauer. Durch die Implementierung befristeter Leistungszulagen wurde die Anreizkompatibilität erhöht.

Die IHK bildete auch in 2016 wieder Auszubildende im Beruf des Kaufmanns/der Kauffrau für Bürokommunikation aus und fungierte zudem als Praxispartner für einen Studenten der „Mittelständischen Wirtschaft“ an der Berufsakademie Sachsen/Staatlichen Studienakademie Glauchau.

Die IHK praktiziert ein dynamisches betriebliches Gesundheitsmanagement, dessen Schwerpunkt zuletzt in der ergonomischen Arbeitsumfeldgestaltung insbesondere zur Vermeidung von Skelett-Erkrankungen sowie zur Stressverringerung und Burnout-Prävention lag, darüber hinaus aber zum Beispiel auch Fragen der gesunden Ernährung am Arbeitsplatz und der Suchtprävention umfasste.

### **5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres**

Es gab keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

### **6. Erwartete Geschäftsentwicklung einschließlich zukünftiger Chancen und Risiken**

Entsprechend der konjunkturellen Stabilisierung und Aufhellung zum Jahresbeginn 2017, einer komplexen Risikolage sowie durchaus optimistischer Erwartungen ist für das laufende Jahr mit einem maßvollen Wirtschaftswachstum zu rechnen. Für die regionale Wirtschaft stellen weiterhin steigende Arbeitskosten, der zunehmende Fachkräftemangel, Rechtsunsicherheiten sowie Probleme im Exportbereich wesentliche Risiken dar. Hinzu kommen politische Unwägbarkeiten angesichts des bevorstehenden Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU) sowie weiterhin existierende, wettbewerbsverzerrende Regelungen bei den Energiekosten (Spreizung der Netzentgelte). Vorsichtig positiv werden die Anzeichen für eine Stabilisierung in der Automobilbranche registriert, die erkennen lassen, dass die seit dem 2. Halbjahr 2015 virulente Krise begrenzt bleibt und ihrem Ende zugeht.

Branchenübergreifend ist festzustellen, dass angesichts einer bundesweiten Wachstumsprognose von 1,6 % (DIHK) mit einer moderaten bis guten Entwicklung in 2017 zu rechnen ist, die auch im regionalen Umfeld die Wirtschaft auf einen nachhaltigen Wachstumspfad führen kann. Dies wird jedoch nur dann gelingen, wenn begleitend das Gefahrenpotential in Gestalt der genannten Risiken zumindest teilweise entschärft werden kann.

Die zunehmenden Schwierigkeiten bei der Neubesetzung freier Stellen durch qualifiziertes Personal sowie die wachsende Regulierung am Arbeitsmarkt, die sich in steigenden Arbeitskosten, Rechtsunsicherheit sowie einer Zunahme bürokratischer Pflichten äußert, belastet die Unternehmen. Hinzu kommen Probleme in der Exportwirtschaft durch die Wachstumsschwäche traditionell wichtiger Handelspartner (Russland), die nach wie vor bestehenden Sanktionen im Zuge der Ukraine-Krise sowie neue politische Unwägbarkeiten angesichts des bevorstehenden Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU). Diese und andere politische Entwicklungen,

die sich im Ergebnis zu einer dauerhaften Krise der EU auswachsen können, sind in ihren Auswirkungen für die Wirtschaft noch gar nicht absehbar.

Zudem sind die Unternehmen in Südwestsachsen als Teil der ostdeutschen Wirtschaft benachteiligt durch politisch-administrative Regelungen bei den Energiekosten, insbesondere durch die Spreizung der Netzentgelte. In diesem Kontext fehlt es zudem nach wie vor an einem verbindlichen und tragfähigen Konzept zur Ausgestaltung der Energiewende, welches wettbewerbsfähige Preise, Versorgungs- und Planungssicherheit gleichermaßen beinhaltet.

Die Prognose der Finanzen der IHK geht kurz- und mittelfristig von einem Anstieg der Betriebserträge aus. Für die Beiträge liegen aktuell überwiegend die Gewerbeerträge der Jahre 2014/2015 als Bemessungsgrundlagen vor. Hochrechnungen sowohl für die Nachtragswirtschaftsplanung 2016 als auch für die Wirtschaftsplanung 2017 erwarten nach Stagnation und Rückgang nunmehr wieder einen leichten Anstieg der Gesamtbemessungsgrundlage. Damit werden - bei Konstanz des Hebesatzes in 2017 - auch die Beitragserträge etwas ansteigen. Gleiches gilt für die Gebührenerträge, da zum Jahreswechsel 2016/2017 eine Überprüfung der Gebührenkalkulationen mit dem Ziel einer Anpassung des Gebührentarifs zur Jahresmitte 2017 erfolgen wird. Dem steht die Erwartung einer stagnierenden bzw. tendenziell eher rückläufigen Entwicklung bei Entgelten und sonstigen betrieblichen Erträgen gegenüber, die betragsmäßig jedoch kleiner als die expansiven Effekte im Beitrags- und Gebührenbereich sein dürfte.

Bei der Planung der Personal- und Sachaufwendungen sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (inklusive Instandhaltungsplanung) ist einerseits auf interne Konsolidierungsvorgaben abzustellen, andererseits aber auch auf neue politische und technische Anforderungen (z.B. Digitalisierung) sowie die allgemein erwartete Preisentwicklung zu reagieren.

Mit der regelmäßigen Überwachung des Vollzugs des Wirtschaftsplans und der Kostenrechnungsauswertungen der regionalen Gliederungen sind Instrumente der Steuerung gegeben, die eine zeitnahe Reaktion bei auftretenden Störungen ermöglichen. Unterstützend und integrierend wirkt das interne Kontrollsystem einschließlich Risikomanagementsystem, das im Jahr 2016 aktualisiert wurde. Damit liegt eine fortschreibungs- und prüffähige Dokumentation vor; auch 2017 ist eine Weiterentwicklung angezeigt.

Die IHK Chemnitz betreibt eine aktive Risikovorsorge im Rahmen der konservativen jährlichen Wirtschaftsplanung (u.a. mittels zweckbestimmter Rücklagen und durch Rückstellungsbildung), durch Versicherung sowie durch die Vorhaltung einer Ausgleichsrücklage. Letztere dient als Pflichtrücklage dem Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen, die nicht anderweitig absicherbar sind und ist in ihrer Dotierung - dem Gebot der Schätzgenauigkeit folgend - dezidiert durch eine Risikoprognose untersetzt. Die Risikoprognose für 2016 enthielt jeweils einzeln definierte, quantifizierte und begründete Risiken folgender Bereiche:

- Konjunktur-, Beitrags- und sonstige Rechtsrisiken,
- Gebühren- und Entgelt- und sonstige Ertragsrisiken,
- Steuer-, Anlage- und Beteiligungsrisiken,
- IT-, Daten-, Haftungs- und sonstige Risiken.

Unter Beachtung der jeweils ermittelten und begründeten Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie der Hinterlegung einer Korrelationsmatrix, die die Beziehungen zwischen den einzelnen Risiken (z.B. Ausschluss oder Verstärkung) angibt, wurde unter Ansatz eines IHK-organisationseinheitlichen Konfidenzintervalls von 95 % ein maßgebliches, gewichtetes Risikopotential berechnet. Dies erfolgte mittels eines zertifizierten Simulations- und Berechnungs-Tools, das entsprechend des gewählten Konfidenzintervalls die unwahrscheinlichsten Risikokombinationen ausschließt und damit kein Worst-Case-Szenario, sondern ein realistisches Lagebild der Risiken und Chancen der IHK vermittelt. Das ermittelte Risikopotential bildet insoweit die Obergrenze für die Dotierung der Ausgleichsrücklage. Diese angemessene und zulässige Form der Vorsorge für nicht planbare Risiken wird mit der jährlichen Wirtschaftsplanung an die jeweils aktuellen Verhältnisse angepasst.

Änderungen der Risikoeinschätzungen waren 2016 für die beiden 100%-igen Tochtergesellschaften der IHK abzugeben. So veräußerte die IHK Bildungsgesellschaft Südwestsachsen GmbH ihre Immobilie in Glauchau mit der Folge, dass die gegen die IHK bisher direkt wirkenden Rückzahlungsverpflichtungen für Fördermittel von Bund und Land, mit denen das Bildungszentrum in dieser Immobilie seinerzeit errichtet wurde, nunmehr auf den neuen Eigentümer übertragen wurden. Die

die genannte Immobilie bisher maßgeblich nutzende Ausbildungsring Südwestsachsen Chemnitz-Plauen-Zwickau GmbH, die zweite 100%-ige Tochter der IHK, hat ihre operative Tätigkeit ebenfalls in 2016 eingestellt. Bis zum Jahr 2023 zeichnet das Unternehmen jedoch weiterhin verantwortlich für die Archivierung der Akten der überbetrieblichen Ausbildungen einschließlich Auskunftswesen. Neben diesen risikopolitisch vorteilhaften Entwicklungen sind aber auch gegenläufige Tendenzen zu verzeichnen. So wurden etwa beim Projekt Enterprise Europe Network (EEN) aufgrund von Vorgaben der EU-Kommission Änderungen der vertraglichen Grundlagen der Projektpartner vorgenommen, die eine Ausweitung der Haftungsrisiken für die IHK zur Folge haben können.

Im Jahr 2016 wurden u.a. auch die Regelungen zur Beschaffung der IHK angepasst, nachdem die 1. Vergabekammer des Freistaats Sachsen am 12.11.2015 erhebliche Zweifel an der Eigenschaft der IHK Chemnitz geäußert hat. Obgleich die Grundsätze von Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Transparenz uneingeschränkt weiterhin gelten, dürften die formalen Risiken in diesem Bereich nunmehr etwas geringer einzuschätzen sein.

Zur Gewährung eines hohen Maßes an Transparenz werden der Jahresabschluss und der Wirtschaftsplan im Internet veröffentlicht; zudem finden sich die Finanzdaten der IHK Chemnitz auch im Transparenzportal des DIHK (<http://www.ihk.de/ihktransparent>).

Im Rahmen der Weiterentwicklung der IHK-Organisation und der damit zusammenhängen Präzisierung satzungsrechtlicher Regelungen wurden 2016 auf der Grundlage des Finanzstatuts Festlegungen zur Vergütung sowie zu erstattungsfähigen Auslagen des Ehrenamtes in Verbindung mit der Novellierung der Satzung der IHK realisiert. Mithin wurden die Empfehlungen des Bund-Länder-Ausschusses IHK bzw. des DIHK sachnah umgesetzt. Dabei wurde Wert darauf gelegt, die Neuregelungen so bürokratiearm wie möglich zu realisieren, da die intensivere Einbindung der ehrenamtlichen Gremien in reguläre Verwaltungsvorgänge auch die Gefahr in sich birgt, ehrenamtliches, auf Gestaltung orientiertes Engagement weniger attraktiv zu machen.

Die Neuwahl der Vollversammlung sowie der Regionalversammlungen der IHK wurde in 2016 intensiv vorbereitet. Im Oktober wurden die Wählerlisten zur Einsichtnahme ausgelegt, bis Anfang November konnten Wahlvorschläge eingereicht werden. Die Wahl findet statt vom 13.03. bis 04.04.2017, die Konstitution der Regionalversammlungen wird im Mai 2017, die der neuen Vollversammlung im Juni 2017 erfolgen.

Die IHK-Wahl 2017 ist ein zentrales Ereignis und sie ist weit mehr nur als eine organisatorische und logistische Herausforderung. Sie stellt Grundlage und Legitimation der IHK als Selbstverwaltung der Wirtschaft dar. Das ehrenamtliche Engagement der Unternehmerschaft ist auch und gerade in Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung der größte Aktivposten, die größte Chance der IHK. Sie zu erhalten und weiterzuentwickeln liegt nicht nur im Interesse der regionalen Wirtschaft.

Chemnitz, 22.03.2017

gez. Dr. h. c. Franz Voigt  
Präsident

gez. Hans-Joachim Wunderlich  
Hauptgeschäftsführer